

GEMEINDEBLATT



jüdisches berlin

JÜDISCHE GEMEINDE ZU BERLIN · DEZEMBER 2014 · 17. JAHRGANG NR. 169 · 2,50 €
НОВОСТИ ЕВРЕЙСКОЙ ОБЩИНЫ БЕРЛИНА

ירחון קהילת ברלין



Die Jüdische Gemeinde zu Berlin lädt ein:

Chanukka-Feier

für die ganze Familie

So 21. Dezember 2014 · 11–15 Uhr

Jüdisches Gemeindehaus

Fasanenstraße 79–80 · 10623 Berlin

Begrüßung Dr. Gideon Joffe

Programm für Erwachsene

Konzert

Tanz- & Liederprogramm

Klezmer

Programm für Kids & Teens

Aufführung der Vorschulkinder

Theaterstück zu Chanukka

Anzünden der Chanukkalichter

Sufganiot, Latkes, Getränke

Glitzertattoo/Schminken

Bastelecke

Kinderspielecke

Kinderdisco

Hüpfburg



קהילת ברלין

JÜDISCHE GEMEINDE ZU BERLIN

INHALT

4 GEMEINDE

- 4 Rede anlässlich des 76. Jahrestages der Pogrome vom November 1938

8 GESELLSCHAFT

- 8 Preis für »Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus« verliehen

9 FEIERTAGE

- 9 Rabbiner Teichtal zu Chanukka

11 KULTUR

- 11 Louis Lewandowski Festival 2014
- 12 Jüdische Volkshochschule Berlin im Dezember

14 KALENDER

- 18 European Maccabi Games 2015

19 JUGEND & BILDUNG

- 19 Siddurfeier der HGS
- 20 Jugendzentrum Olam
- 21 Lienekes Hefte. Eine Überlebensgeschichte

23 INTEGRATION

- 23 Klub für Literatur und Kunst
- 24 Familienzentrum Zion
- 25 Projekt Impuls

26 SOZIALES

28 KULTUS

- 28 Gratulationen
- 30 Gottesdienste

СОДЕРЖАНИЕ

6 ОБЩИНА

- 6 Речь по случаю 76-й годовщины ноябрьских погромов 1938 года

8 ОБЩЕСТВО

- 8 Вручение Премии за «Гражданское мужество против правого экстремизма, антисемитизма и расизма»

9 ПРАЗДНИКИ

- 9 Борьба за душу еврейства. Раввин Иегуда Тайхталь

14 КАЛЕНДАРЬ

19 ОБРАЗОВАНИЕ & МОЛОДЕЖЬ

- 19 Торжественное вручение сборников молитв второклассникам Школы им. Хайнца Галинского

22 ИНТЕГРАЦИЯ

- 22 Клуб Литературы и искусства
- 24 Семейный центр Сион
- 25 Проект Impuls

26 СОЦИАЛЬНАЯ ТЕМАТИКА

28 КУЛЬТ

- 28 Поздравления
- 30 Богослужения

Herausgeber

Präsidium der Repräsentantenversammlung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin:
Michael Rosenzweig (V.i.S.d.P.), Philipp Siganur,
Yaacov Shancer, Sofia Feldman-Can, Assia Gorban

Redaktion

Oranienburger Straße 31, 10117 Berlin
☎ 880 28-269 · Mail jb@jg-berlin.org

Das »jüdische berlin« finden Sie auch als E-Paper zum Herunterladen auf der Gemeinde-Homepage unter: www.jg-berlin.org/beitraege.html

Verlag

Jüdische Gemeinde zu Berlin K.d.Ö.R.
Oranienburger Straße 28–31, 10117 Berlin
☎ 880 28-0, Servicestelle

ISSN 2192-6298

Auflage 7 500

Druck

Medien Herstellungs- und Vertriebs GmbH,
Prinzessinnenstraße 26, 10969 Berlin

Titelbild: *Andy Kaczé*

REDE ANLÄSSLICH DES 76. JAHRESTAGES DER POGROME VOM NOVEMBER 1938

Liebe Gemeindemitglieder, welche Erinnerungen hat ein heute 76-jähriger an seine Kindheit? Die Pogromnacht kann nicht dazu gehören, denn ein heute 76-jähriger kam 1938 gerade auf die Welt. Ein Kind, das am 9. November 1938 zehn Jahre alt war, ist heute 86 Jahre alt. Wie bewusst kann ein 10-jähriges Kind die Pogromnacht oder den Tag darauf erlebt haben? Wie viele Menschen, die die Pogromnacht bewusst erlebt haben, sind noch unter uns? Was heißt überhaupt bewusst erlebt?

Erwachsene, die sich damals an den Abscheulichkeiten beteiligten, waren mindestens 18-20 Jahre alt. Falls sie heute noch leben, sind sie um die 95 Jahre alt. Wie viele 95-jährige Täter sind noch unter uns?

Damalige Opfer sind heute ebenfalls um die 95 Jahre alt. Wie viele 95-jährige Juden, die die Pogromnacht erlebt haben, sind noch mit uns? Es werden täglich weniger. **Wie lange werden wir noch die Ehre haben, Überlebende des 9. November 1938 befragen zu können?**

Welcher Mensch ist denn mit 95 Jahren überhaupt noch in der Lage, befragt zu werden? Für die Jüdische Gemeinde ist es daher eine außerordentliche Freude, die 1921 geborene Margot Friedländer auf unserer Gedenkveranstaltung am 10. November im Gemeindehaus begrüßen zu dürfen. Margot Friedländer war 1938 gerade einmal 17 Jahre alt. Ich persönlich bewundere sie für ihre mentale Stärke, Ende der 90er Jahre zurück nach Berlin gekommen zu sein, in die Stadt, in der die Ermordung ihrer Familie begann. Und wir danken ihr für ihre Bereitschaft, Berlinerinnen und Berlinern über die dunkelsten Jahre der deutschen Geschichte Auskunft zu geben.

Als sich die Mauer am 9. November 1989 öffnete, nein, als die Menschen in der DDR die Mauern zum Einstürzen brachten, bestand die jüdische Gemeinschaft in der Bundesrepublik aus insgesamt 27.000 Menschen. Von diesen ehemals 27.000 Menschen leben 25 Jahre später nur noch 5.000. Die jüdische Gemeinschaft war 1989 also eine verschwindend geringe.

Doch dann kam der 9. November 1989 – und mit ihm die Freiheit für Millionen Menschen aus der ehemaligen DDR und dem ehemaligen Ostblock. Wem wird nicht warm ums Herz, wenn man die Bilder von jubelnden Menschen sieht, die ihr Glück noch kaum fassen können?

Die Ironie der Geschichte könnte aus Sicht der Jüdischen Gemeinde kaum größer sein. Denn zum einen steht der 9. November für Tod und Zerstörung, zum anderen für Leben und Wiederaufbau. Der 9. No-

vember 1989 hat die jüdische Gemeinschaft in der Bundesrepublik im wahren Sinne des Wortes vor dem Aussterben bewahrt. Wie gesagt, ohne Maueröffnung wären wir heute nur 5000, stattdessen haben die Gemeinden in der Bundesrepublik über 100.000 Mitglieder, davon 10.000 allein in Berlin. Eine Minderheit unter 80 Millionen Menschen bleibt per se immer vom Aussterben bedroht. Für mich als Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde ist es daher die wichtigste Aufgabe, zum Erhalt der Jüdischen Gemeinde beizutragen. Was so pathetisch klingt, bedeutet nichts anderes, als sich für den Aufbau jüdischen Lebens in Berlin einzusetzen. Und wir haben einen riesigen Nachholbedarf, z.B. bezüglich einer Real- bzw. Sekundarschule.

Es ist traurige Realität, dass jüdische Schüler heute in Berlin ihren Glauben verbergen. Aus Angst, als Jude erkannt zu werden, verschweigen viele jüdische Schüler ihre Religion. Diejenigen, bei denen Mitschüler die Religion kennen, werden zudem häufig beschimpft und beleidigt. Ich selbst werde regelmäßig von besorgten Eltern kontaktiert, die mir von den beschämenden Erlebnissen ihrer Kinder berichten.

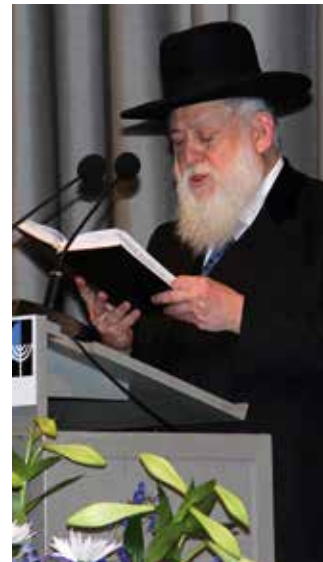
In der Bundesrepublik des Jahres 2014 ist es traurige Realität, dass Juden jeden Alters wieder Angst haben, sich als Juden zu »outen«. **Es ist traurige Realität, dass auf europäischem Boden Juden wieder ermordet werden, nur, weil sie Juden sind.** Die Mordanschläge wie wir sie in Toulouse oder Brüssel gesehen haben, können auch, wie der Bundesinnenminister de Maiziére sagt, in der Bundesrepublik zur »tödlichen Realität« werden.

Aktuell werden in der Bundesrepublik fast 500 Prozesse mit islamistischem Hintergrund vor Gericht verhandelt, fast ebenso viele Ermittlungsverfahren laufen parallel. Jeder Prozess und jede Ermittlung ist eine Erinnerung daran, wie gefährdet jüdisches Leben in Deutschland ist. Dies liegt nicht nur an den Gefahren, die vom Rechtsextremismus ausgehen, sondern ebenso an Konstellationen, die ihren Ursprung im Nahostkonflikt haben.

Vom Verfassungsschutz beobachtet wurden und werden in der Bundesrepublik lebende Vertreter der Hamas, der Hisbollah und anderen Terrorgruppen. Die Be-



© David Weichert



Bei der Gedenkveranstaltung zum 9. November 1938, Innensenator Frank Henkel, Rabbiner Yitshak Ehrenberg

© Wilipp

obachtung gestaltet sich schwieriger von durch Internet und religiösen Predigern aufgeputschten Einzeltätern. Sie können jederzeit unkontrolliert zuschlagen.

Jüdisches Leben, mehr als 70 Jahre nach der Shoa, wird also weiterhin nur hinter Mauern, Panzerglas und Stacheldraht möglich sein.

Der 9. November ist auch eine Mahnung, den Kampf gegen Antisemitismus nie wieder aus den Augen zu verlieren. Es ist sehr zu begrüßen, dass überall des 9. Novembers gedacht wird und sich Tausende von Initiativen für das Gedenken an die Gräueltaten der Nazizeit stark machen. Dieses Engagement trägt stark zur Beruhigung der jüdischen Deutschen bei. Und seien wir ehrlich, wir haben einen Präsidenten Gauck, eine Kanzlerin Merkel, einen Finanzminister Schäuble, einen Außenminister Steinmeier, einen Vizekanzler Gabriel, in Berlin einen Regierenden Wowerit und demnächst Müller, einen Innensenator Henkel. Wir sind von staatlich organisierter Verfolgung so weit entfernt wie die Menschen vor 75 Jahren vom Flug zum Mond.

Macht es in einem Land, das von genannten Politikern geführt wird, überhaupt noch Sinn, der Nazizeit zu gedenken? Die Antwort ist ein lautes und deutliches Ja. Denn in einer sich ständig wandelnden Welt gibt es auch bezüglich des Antisemitismus die Erfordernis, diesen in seinen neuen Erscheinungsformen zu erkennen und zu bekämpfen.

Antisemitismus ist heute in erster Linie nicht in der Diskriminierung von Juden, sondern des jüdischen Staates erkennbar.

Als Jüdische Gemeinde zu Berlin sind wir nicht die inoffizielle Vertretung des Staates Israel. Aber wir spüren einen Doppelstandard, eine Dämonisierung und Diskriminierung. Wenn Israel mit Nazi-Deutschland

verglichen wird, wenn die Mehrheit der Bevölkerung Deutschlands glaubt, Israel wolle die Palästinenser vernichten wie damals die Nazis die Juden, dann wird eine Grenze überschritten.

Wir als Jüdische Gemeinde wissen natürlich, dass diese Verleumdungen jeder Grundlage entbehren. Aber sie sind tägliche Realität und führen dazu, dass die Jüdischen Gemeinden weltweit als Unterstützer eines Nazi-Regimes im Nahen Osten angesehen werden. Antisemitismus beginnt immer mit Verleumdung. Sie setzt sich fort mit Diskriminierung.

Ein Beispiel dafür ist die Forderung des Palästinenser-Präsidenten Abbas, alle Juden in einem zukünftigen Staat Palästina zu zwingen, die Westbank zu verlassen und nach Israel zurückzukehren. Warum eigentlich? Wenn im Kernland Israels 20% der Bevölkerung muslimisch ist, warum dürfen dann nicht 10% der Bevölkerung in einem zukünftigen muslimischen Staat Palästina jüdisch sein? Ist dieser Vorschlag so abstrus? Gehört es nicht zu einem echten Frieden, zu lernen, seinen ehemaligen Feind als Nachbarn zu akzeptieren?

Warum wird eigentlich nie über den Doppelstandard, den Israel vor der UNO erleiden muss, berichtet? Wenn z.B. der UN-Menschenrechtsrat sich hauptsächlich damit befasst, Resolutionen gegen die einzige Demokratie im Nahen Osten zu verabschieden, liegt ein Doppelstandard vor, zu dem die deutsche Außenpolitik bisher kaum zu hören ist.

Solange diese Dämonisierung, diese Diskriminierung, dieser Doppelstandard gegenüber dem jüdischen Staat kein Ende nehmen, solange bleibt die Erinnerung an die Pogromnacht des 9. Novembers eine Pflicht aller Demokraten.

Ihr Dr. Gideon Joffe

РЕЧЬ ПО СЛУЧАЮ 76-Й ГОДОВЩИНЫ НОЯБРЬСКИХ ПОГРОМОВ 1938 ГОДА

Дорогие члены Общины!

Какие воспоминания хранит о своем детстве 76-летний человек? Те, кому сегодня 76, не могут помнить ночь погромов 1938 года, так как в этом году они только родились. Тому, кто в ноябре 1938 года был 10-летним ребенком, сегодня уже 86 лет. Насколько сознательно может 10-летний ребенок пережить ночь погромов или следующий день? Сколько среди нас еще людей, сознательно переживших эти события? И что это вообще такое – сознательно пережить?

Взрослым, которые тогда активно участвовали в этих отвратительных деяниях, было как минимум 18-20 лет. Тем из них, кто сегодня еще жив, теперь около 95 лет. Сколько таких 95-летних преступников еще живет среди нас?

Пострадавшим сейчас тоже около 95 лет. Сколько среди нас 95-летних евреев, переживших эти погромы? С каждым днем их становится все меньше. **Как долго мы еще будем иметь честь расспрашивать свидетелей, лично переживших ночь на 10-е ноября 1938 года?**

Сколько 95-летних еще в состоянии рассказать об этих событиях? Еврейская община чрезвычайно рада приветствовать Маргот Фридлендер, 1921 года рождения, на нашем Вечере Памяти 10 ноября в Доме Общины. В 1938-м ей было всего лишь 17 лет. Лично я глубоко уважаю ее за то, что в конце 90-х годов она решила вернуться в Берлин – город, в котором началось уничтожение ее семьи. Мы глубоко признательны ей за готовность рассказать жителям Берлина о самом страшном периоде немецкой истории.

9 ноября 1989 года пала Берлинская стена – точнее, ее разрушили жители ГДР. К этому моменту еврейское сообщество в Федеративной Республике Германия насчитывало 27000 человек, то есть фактически было ничтожным меньшинством. Сейчас, 25 лет спустя, из этих 27000 в живых осталось лишь 5000.

День 9 ноября 1989 г. принес свободу миллионам жителей бывшей ГДР и стран бывшего Восточного блока. Кого не тронут кадры ликующих людей, которые еще не в состоянии поверить в свое счастье?

С точки зрения Еврейской общины в этой дате остро проявляется ирония судьбы. С одной стороны, 9 ноября напоминает нам о смерти и разрушении, с другой, – о жизни и

восстановлении. 9 ноября 1989 года в прямом смысле слова спасло еврейское сообщество ФРГ от вымирания.

Не будь падения Берлинской стены, к сегодняшнему моменту нас осталось бы 5000 человек. Вместо этого еврейские общины Германии насчитывают сейчас более 100000 членов, 10000 из них – в одном только Берлине. Меньшинство, живущее среди 80 миллионов, всегда находится под угрозой исчезновения. В качестве Председателя Еврейской общины Берлина я считаю своей важнейшей задачей внести свой вклад в сохранение Еврейской общины. Это звучит патетически, но означает ничто иное, как активное участие в укреплении еврейской жизни в Берлине. В этом отношении нам предстоит многое наверстать, например, создать Реальную школу и Школу второй ступени (Sekundarschule). **Прискорбно, но факт, что сегодня еврейские школьники в Берлине скрывают свою веру.** Опасаясь, что их опознают как евреев, многие школьники-евреи умалчивают о своей религии. Те, чья принадлежность к еврейству известна одноклассникам, часто терпят оскорбления и ругань. Ко мне лично регулярно обращаются взволнованные родители и рассказывают о позорных инцидентах, случившихся с их детьми.

В Федеративной Республике Германия в 2014 году вновь стало печальной реальностью, что евреи всех возрастов боятся открыто показывать свою принадлежность к еврейству. **Прискорбно, но факт, что в Европе опять убивают евреев лишь за то, что они евреи.** Как сказал Федеральный министр де Мезьер, покушения, которые случились в Тулузе или в Брюсселе, могут стать «кровавой реальностью» и в Германии.

В настоящее время судами Германии рассматриваются почти 500 преступлений исламистского характера. Параллельно органы ведут почти столько же предварительных расследований. Каждое из этих процессов, каждое такое расследование напоминает нам о том, что





Bei der Gedenkveranstaltung zum 9. November 1938, v.l.nr.: David Malaev, Avitall Gerstetter, Jochen Fahlenkamp

© Wilipp

еврейская жизнь в Германии находится под угрозой. Причины этого заложены не только в опасности, исходящей от правого экстремизма, но и в проблемах, происходящих из ближневосточного конфликта.

Федеральное ведомство по охране Конституции наблюдало и продолжает наблюдать за проживающими в Германии представителями ХАМАСа, Хезболлы и других террористических организаций. Гораздо более сложным является наблюдение за одиночками, подстрекаемыми через Интернет или подвластными влиянию религиозных проповедников. Они могут нанести свой удар неожиданно, в любой момент.

Следовательно, спустя более 70 лет после Холокоста еврейская жизнь все еще возможна лишь за защитными стенами, бронестеклом или колючей проволокой.

9-е ноября – это напоминание о том, чтобы мы никогда не ослабевали в борьбе с антисемитизмом. Отрадно, что повсеместно проходят памятные мероприятия по случаю 9-го ноября, тысячи малых и больших организаций выступают за сохранение памяти об ужасах нацистского периода. Эти стремления значительно уменьшают беспокойство немецких евреев. Кроме того, не будем забывать о том, что в этой стране у нас есть Президент Гаук, Канцлер Меркель, Министр финансов Шойбле, Министр иностранных дел Штайнмайер, Вице-канцлер Габриэль, в Берлине – Правящий бургомистр Воверайт, а вскоре – Мюллер, и Сенатор внутренних дел Хенкель. Мы столь же далеки от организованного государственного преследования, как 75 лет назад человечество было далеко от полета на Луну. Так есть ли смысл вспоминать о нацистских преступлениях в стране, которой правят названные лица? Ответ однозначно утвердительный. В этом постоянно меняющемся мире необходимо своевременно распознавать все новые формы антисемитизма и бороться с ними.

В наши дни антисемитизм проявляется, в первую очередь, не в дискриминации евреев, а в дискриминации еврейского государства.

Мы, Еврейская община Берлина, не являемся официальным представительством Государства Израиль. Но и мы ощущаем двойные стандарты, демонизацию, дискриминацию. Когда Израиль сравнивают с нацистской Германией, когда большинство германского населения придерживается мнения, что Израиль стремится уничтожить палестинцев так же, как раньше нацисты хотели уничтожить евреев, то это решительно переходит все границы.

Разумеется, мы, Еврейская община, знаем, что эта клевета лишена каких-либо оснований. Тем не менее, она повторяется ежедневно и приводит к тому, что еврейские общины во всем мире рассматриваются как поборники фашистского режима на Ближнем Востоке. Антисемитизм всегда начинается с клеветы. За ней следует дискриминация.

Примером может послужить высказывание Президента палестинцев Аббаса, что в будущем Палестинском государстве всех евреев заставят покинуть Западный берег и вернуться в Израиль. Спрашивается, почему? Если 20% населения основной территории Израиля являются мусульманами, почему бы 10% населения будущего мусульманского государства Палестины не быть евреями? Неужели эта мысль настолько неприемлема? Ведь в мирном строе каждый должен научиться принимать бывшего врага, ставшего соседом, не так ли?

Почему СМИ Германии не обсуждают двойные стандарты, применяемые к Израилю со стороны ООН? В том, к примеру, что Совет по правам человека ООН занимается, главным образом, принятием резолюций против единственного демократического государства на Ближнем Востоке, проявляются двойные стандарты, пока практически не прокомментированные представителями германской внешней политики.

Пока не прекратятся эти демонизация, дискриминация, эти двойные стандарты по отношению к Еврейскому государству, активное сохранение памяти о Ночи погромов 9-го ноября останется долгом каждого демократа.

Ваш Д-р Гидеон Йоффе

PREIS FÜR »ZIVILCOURAGE GEGEN RECHTSRADIKALISMUS, ANTISEMITISMUS UND RASSISMUS« VERLIEHEN

Im Rahmen eines Fundraising-Dinners für den »Raum der Namen« des Holocaust-Denkmal wurde am 4. November zum fünften Mal der Preis für »Zivilcourage gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Rassismus« des Förderkreises »Denkmal für die ermordeten Juden Europas e.V.« verliehen.

Der Förderkreis hat 2010 auf Initiative seiner Vorsitzenden Lea Rosh beschlossen, diesen Preis zu stiften. Sie überreichte den Preis 2014, gemeinsam mit Dr. Gideon Joffe, dem Vorsitzenden der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, an die Niedersächsische Bürgerinitiative »Forum für Zivilcourage Tostedt«, die sich gegen die rechte Szene in ihrer Region engagiert.

Im letzten Jahr richtete die Initiative unter anderem einen Fluchraum ein, der über die Asylproblematik und die Lebensumstände der Flüchtlinge in Tostedt aufklärt. Der Förderkreis hat das Fundraising-Dinner im Hotel Adlon bereits zum neunten Mal ausgerichtet. Einladende waren Förderkreis-Vorsitzende Lea Rosh sowie Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert und Staatsministerin Prof. Monika Grütters. Die traditionelle Tischrede hielt Vizekanzler Sigmar Gabriel.

Durch den Erlös der vergangenen Charity-Dinner konnten bereits 11.000 Biografien von ermordeten jüdischen Kindern, Frauen und Männern finanziert werden, die jetzt im »Raum der Namen« zu lesen und zu hören sind. Bei der Veranstaltung wurden zudem die Schauspieler Ulrich Matthes und Gerd Wameling zu neuen Botschaftern für den Förderkreis ernannt und ein »Ehrenpreis« an die »Zwei Brüder Kunst- & Kultur GmbH« der Gebrüder Harald und Rainer Opolka verliehen, die auf ihrem Schloss Hubertushöhe in Storkow bei einem »Sommerfest für Akteure aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung« im August zwei von der Stadtverwaltung formal eingeladenen NPD-Funktionären den Zutritt verweigerten. Außerdem unterstützten sie den Landtagsabgeordneten Klaus Ness, als Nazis 50 seiner Anti-Nazi-Plakate gestohlen hatten. Sie finanzierten daraufhin 500 Plakate, so dass unter jedem NPD-Plakat im Kreis bald ein Schild hing: »Nazis einen Vogel zeigen«.



Foto: Buddy Bartelsen

ВРУЧЕНИЕ ПРЕМИИ ЗА «ГРАЖДАНСКОЕ МУЖЕСТВО ПРОТИВ ПРАВОГО ЭКСТРЕМИЗМА, АНТИСЕМИТИЗМА И РАСИЗМА»

4 ноября, в рамках званого ужина для сбора пожертвований в пользу «Зала имен» при Мемориале памяти убитых евреев Европы, в пятый раз была присуждена премия за «Гражданское мужество против правого экстремизма, антисемитизма и расизма» Фонда поддержки Мемориала «Denkmal für die ermordeten Juden Europas e.V.».

Фонд принял решение учредить эту премию в 2010 году по предложению его председателя Леи Рош. Совместно с председателем Еврейской общины, д-ром Гидеоном Йоффе, Лея Рош вручила Премию лауреату этого года, нижнесаксонской гражданской организации «Форум гражданского мужества Тостедт», которая активно борется с правым экстремизмом в своем регионе. В прошлом году она, среди прочего, создала помещение с выставкой, которая информирует о вопросах политического убежища и условиях

жизни беженцев в Тостедте.

Фонд поддержки Мемориала проводит данное мероприятие для сбора пожертвований в девятый раз. Гостей пригласили председатель фонда Лея Рош, председатель Бундестага проф. д-р Норберт Ламмерт и Государственный министр проф. Моника Грюттерс. С традиционной застольной речью выступил Вице-канцлер Зигмар Габриэль.

На средства, собранные на предыдущих восьми мероприятиях, была финансирована обработка 11000 биографий убитых еврейских детей, женщин и мужчин, которые теперь можно прочесть и услышать в «Зале имен».

На мероприятии была также присуждена «Почетная премия» художественно-культурному предприятию «Zwei Brüder Kunst- und Kultur GmbH». В августе его владельцы, братья Харальд и Райнер Ополка, не допустили двоих формально приглашенных городским управлением представителей партии НДПГ на «Летний праздник для деятелей экономики, политики и администрации» в своем замке «Hubertushöhe» в городе Шторков. Кроме того, они поддержали депутата ландтага Клауса Несса, когда неонацисты украли у него 50 антифашистских плакатов. Братья профинансировали производство 500 новых плакатов, в результате чего под каждой афишей НДПГ в этом округе висела насмешливая вывеска.

FÜR DIE SEELE DES JUDENTUMS KÄMPFEN

Was war der Kernpunkt bei dem Konflikt zwischen Juden und Griechen während Chanukka?

Die Fakten der Geschichte sind bekannt: Sie ist 2100 Jahre her. Ein syrischer Herrscher namens Antiochus bestieg den Thron und war entschlossen, den Juden seine Wertvorstellungen aufzuzwingen. Eine kleine Gruppe Juden, die Makkabäer, revoltierten. Sie führten einen brillanten Kampf und eroberten Jerusalem innerhalb von drei Jahren zurück. Es war, wie wir in den Chanukka-Gebeten sagen, ein Sieg »der Schwachen gegen die Starken«. Es herrschte Religionsfreiheit für alle, und der Tempel wurde wieder geweiht.

Aber was war der Kernpunkt des Konflikts? In dem Gebet W'al Hanissim beschreiben wir ihn so: *»In den Tagen von Matitjahu ... als das böse hellenistische Regime sich gegen Israel wandte, um dafür zu sorgen, dass Ihr Eure Tora vergesst und die Dekrete Eures Willens brecht...«*

Jedes Wort dieses Gebetes ist präzise. Warum steht da nicht »als das Regime sich gegen Israel wandte, damit sie die Tora vergessen und die Dekrete brechen«? Warum die Betonung auf »EURE Tora?« Weil hiermit deutlich gemacht wird, worum es überhaupt ging. Es ging nicht nur um die religiöse Freiheit, es ging viel tiefer. Der Konflikt ist heute noch aktuell. Es geht um die Frage, was die wahre Essenz des Judentums ist.

Es gibt eine Geschichte von einer Gruppe Kutscher in einer kleinen Stadt in Rußland, die beunruhigende Neuigkeiten hörten: Es wurden Streifen aus Eisen überall in Rußland verlegt, auf dem ein Monster aus Eisen fuhr, das Kohle fraß und rauchte, und dreimal so schnell wie ein Pferd war. Die Kutscher beschlossen, sich dies mit eigenen Augen anzusehen. Der Zug fuhr ein. Die Kutscher waren bis ins tiefste Innere ihrer Seelen erstaunt und benommen. Einer rief: »Da muss doch irgendwo ein Pferd versteckt sein. Überlegt mal, ein Pferd, wahrscheinlich so

groß wie ein Kätzchen, das so viele Wagen ziehen kann. Was für ein Pferd!«

Diese Episode fängt den wahren Konflikt zwischen Griechen und Juden ein. Es war nicht die Tora per se, die das hellenistische Regime dem Volke Israel entreißen wollte, aber EURE Tora. Die Griechen waren auch nicht dagegen, dass die Juden die Mizwot als moralischen und ethischen Kodex einhielten, sie waren speziell gegen die Dekrete EURES Willens, diesen wollten sie verbieten.

Die 613 Mizwot der Tora kann man in drei Kategorien einteilen: Gesetze (Mischpatim), Zeugnisse (Ejdot) und Dekrete (Chukim). Die »Gesetze« sind die »rationalsten« Mizwot. Die »Zeugnisse« sind die Mizwot, welche kennzeichnen und gedenken – Schabbat, Pessach, etc. Dann gibt es die »Dekrete«, so wie das Verbot Milch und Fleisch zu vermischen, oder die Gesetze der Mikwa.

Für die Griechen war der Mensch das Höchste. Der Körper eines Athleten, der Verstand eines Philosophen – das war der Höhepunkt der Existenz. Wenn der Mensch perfekt war, war er G-tt. Der Gedanke, dass es vielleicht etwas gibt, was transzendenter als die glorreiche Krone des Menschen, der Intellekt, ist, galt ihnen als Ketzerei.

Tora? Selbstverständlich gerne. Der Hellenist respektierte die jüdische Philosophie als Teil der großartigen Suche des Menschen nach Wissen. Dekrete? Ah, das kann er nicht akzeptieren. Er muss die Vernunft hinter der Mizwa verstehen. Und da unterscheidet sich das Judentum. Die Essenz des Judentums ist die Überzeugung, dass G-tt das Universum transzendiert und sogar die Logik. Wir erfüllen die Mizwa, um uns mit G-tt zu verbinden und eins zu werden mit Ihm, in Seinem intimen Wesen und Seiner Reinheit.

Gemeinderabbiner Yehuda Teichtal

БОРЬБА ЗА ДУШУ ЕВРЕЙСТВА

В чем была суть конфликта между евреями и греками во время Хануки?

Исторические факты известны: произошло это 2100 лет назад. Вступив на престол, сирийский царь Антиох решил навязать евреям свое мировоззрение. Против этого насилия восстала небольшая группа евреев – Маккавеи. Благодаря блестяще проведенной борьбе им удалось за три года отвоевать у противника Иерусалим. Как говорится в ханукальных молитвах, то была «победа слабых над сильными». Вновь воцарилась свобода вероисповедания, Храм был заново освящен.

Но в чем была суть конфликта? В молитве Аль ханисим этот конфликт описан такими словами: *«В дни Маттафии... нечестивое воинство греческое поднялось против народа Израиля, чтобы заставить Вас забыть Вашу Тору и нарушить Ваши законы»...* Каждое слово этой молитвы избрано неспроста. Почему в ней не говорится : «... поднялось против народа Израиля, чтобы заставить его забыть Тору и нарушить Законы»? Почему так подчеркивается «Ваша Тора»? Потому что в

этом заложена сама суть этих событий. Здесь речь шла не просто о свободе вероисповедания, конфликт был гораздо глубже и остался актуальным по сей день. Речь идет о том, в чем заключается истинная сущность еврейства.

Есть история о том, как ямщики в русской глубинке услышали тревожную весть: якобы по всей России прокладывают железные полосы, по которым передвигается железный монстр. Он пожирает угли, дышит паром и движется в три раза быстрее скачущей лошади. Ямщики отправились посмотреть на этого монстра собственными глазами. Прибыл поезд. Ямщики были потрясены до глубины души. Один из них воскликнул: «В нем наверняка спрятана лошадь! Вы только представьте себе – лошадь, размером, вероятно, не больше котенка, а тянет за собой столько вагонов! Вот так лошадь!».

Этот эпизод отражает истинный конфликт между греками и евреями. Греческое воинство стремилось лишить евреев не просто Торы, а ИХ Торы. Ведь греки были не против того, чтобы евреи придерживались своих мицвот в качестве морального и этического кодекса. Они были против ИХ законов, именно их они хотели запретить. 613 мицвот Торы можно разделить на три категории: законы (мишпатим), свидетельства (эйдот) и заповеди (хуким). «Законы» – это самые рациональные мицвот. «Свидетельства» – это те мицвот, которые отмечают и помнят, т.е. шабат, Песах и т.д. А есть еще и «заповеди», например, запрет есть молочное с мясным, или законы миквы. Для греков самое великолепное – это человек. Тело атлета, разум философа – вот венец мироздания. Человек, достигший совершенства, становится Б-гом. Идея, что есть нечто более трансцендентное, чем славный венец человека, –



Shlomos Chanukka-Wunder-Lampe

Eine Puppen-Komödie zum jüdischen Lichterfest
»Bubales« – Jüdisches Puppentheater Berlin

20. Dezember 2014 um 17 Uhr (ca. 40 Minuten)
Synagoge Fraenkelufer 10-16
Berlin-Kreuzberg

Alter: 5–120

Eintritt 6,- | Family-Ticket: 2 Erwachsene + 2 Kinder: 20,-
Anmeldung erwünscht: bubales@gmx.de

его интеллект, казалась грекам кощунственной. Тора? Разумеется, пожалуйста. Эллинист с уважением относился к еврейской философии как части великих поисков человеческого познания. Заповеди? Нет, этого они не признают. За каждой мицвой должен стоять разум. Именно в этом – отличительная черта еврейства. Сущность еврейства – в убеждении, что Б-г трансцендирует космос и даже логику. Мы придерживаемся мицвот, чтобы связаться с Б-гом и соединиться с Ним, в Его интимной сущности и чистоте.

Раввин Общины Иегуда Тай хталь



Einladung zur Wiedereinweihung der Synagoge Pestalozzistraße

Der Vorstand der Jüdischen Gemeinde zu Berlin freut sich, Sie anlässlich der Wiedereinweihung der Synagoge Pestalozzistraße zu einer Feierstunde einzuladen.

Am 19. Dezember 2014 um 14 Uhr
in der Synagoge Pestalozzistraße
Pestalozzistraße 14 · 10625 Berlin-Charlottenburg

Ansprache: Dr. Gideon Joffe,
Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

Gebet: Rabbiner Dr. h.c. Tovia Ben-Chorin
Musik: Synagoga Ensemble Berlin



4. LOUIS-LEWANDOWSKI-FESTIVAL, BERLIN 19.–21. DEZEMBER 2014

Das erste Festival war 2011 dem namensgebenden Berliner jüdischen Reformen der synagogalen Musik und Komponisten weltlicher Musik des ausgehenden 19. Jahrhunderts, Louis Lewandowski (1821–1894), gewidmet. Im Folgejahr standen seine wichtigsten Komponisten-Zeitgenossen (Salomon Sulzer aus Wien und Samuel Naumburg aus Paris) im Fokus. 2013 schließlich wandte sich das Festival der nachfolgenden Komponisten-Generation zu, die sich wegen des Antisemitismus im Vorfeld des Nazi-Herrschaft und der physischen Lebensbedrohung, die mit der Machtübergabe an die Nationalsozialisten einsetzte, zur Emigration gezwungen sah.

2014 nun wird sich das Chortreffen mit deutschen Komponisten beschäftigen, die in die Vereinigten Staaten ins Exil gingen. »Deren Zahl war so groß«, erläutert Festivaldirektor Nils Busch-Petersen, »dass wir uns entschieden, ihnen ein eigenes Treffen unter dem Motto ‚Star & Stripes‘ zu widmen«. Im Reigen der prominenten Auswanderer finden sich Hugo Chaim Adler, Herman Berlinski, Herbert Fromm, Arnold Schönberg und auch Kurt Weill.

Mit besonderen Erwartungen wird nicht zuletzt der Begegnung mit dem über 80-jährigen Sohn von Hugo Chaim Adler, Samuel Adler, entgegen gesehen. Er wird eine der musiktheoretischen und musikhistorischen Lectures für die Chöre veranstalten und auch einen Teil der Dirigate des Abschlusskonzertes am 21. Dezember in der Synagoge in der Rykestraße übernehmen.

Programm

Do 18. Dezember 2014 | 18.00 Uhr

Pre-Opening Concert

Zamir Chorale of Boston: »Boston to Berlin«
St. Lukas Kirche Kreuzberg der Berliner Stadtmission
Bernburger Straße 3-5 | 10963 Berlin-Kreuzberg |
Karten: 10 Euro

Fr 19. Dezember 2014 | 15.00 Uhr

Festivalleröffnung

nach Wiedereinweihung der Synagoge Pestalozzistraße:
Kantor Isaac Sheffer mit dem Synagagal Ensemble
Berlin unter der Leitung von Regina Yantian und
anschließendem Schabbat-G'ttesdienst, Synagoge
Pestalozzistraße.
Eintritt frei



Sa 20. Dezember 2014 | 19.00 Uhr

Konzerte an verschiedenen Orten Berlins:

Amakim Choir, Israel | Zamir Chorale of Boston

Evangelische Hoffnungskirche zu Pankow, Elsa-Brandström-Straße 33 | 13189 Berlin-Pankow.

Karten: 10 Euro/ 8 Euro erm.

Ensemble Vocal Hébraïca de Strasbourg |

London Jewish Male Choir

Krankenhauskirche im Wuhlgarten, Brebacher Weg 15
– Haus 34 | 12683 Berlin. Karten: 10 Euro | 8 Euro erm.

Coro Ha-Kol, Rome | Voices of Israel Ensemble

Jüdisches Gemeindehaus, Fasanenstraße 79/80 | 10623
Berlin-Charlottenburg. Karten: 10 Euro/8 Euro erm.

So 21. Dezember 2014 | 17.00 Uhr

Großes Abschlusskonzert »Star & Stripes«

Amakim Choir, Israel | Coro Ha-Kol, Rome | Ensemble
Vocal Hébraïca de Strasbourg | London Jewish Male
Choir | Synagagal Ensemble Berlin | Voices of Israel
Ensemble | Zamir Chorale of Boston.

Synagoge Rykestraße | Karten: 25 Euro PK 1 | 20 Euro
PK 2 (Empore).

reservierung@louis-lewandowski-festival.de
und an der Abendkasse



**Dialog: »Paradiesische Zeiten«
Podiumsdiskussion**

Was Juden, Christen und Muslime eint ist der Glaube an den einen Gott. Alle drei Religionen bieten ihren Gläubigen den Glauben an eine Erlösung, an ein Paradies und ein Leben nach dem Tod.

Aber wie werden Erlösung oder Paradies in den verschiedenen Glaubensgemeinschaften beschrieben, wie sieht der Weg der Gläubigen zur Erlösung und ins Paradies aus, wer wird an dieser Erlösung teil haben und was sind die Eingangsvoraussetzungen um an einer paradiesischen Zukunft teil haben zu können. Diese und andere Fragen werden von Imam Said Arif, Landespfarrer Andreas Götze und Rabbiner Daniel Alter erläutert und diskutiert werden. Im Anschluss wird die Möglichkeit zu eigenen Nachfragen angeboten.



Es diskutieren
SAID AHMED ARIF, 1985 in Pakistan geboren, im Alter von 6 Jahren mit den Eltern nach Deutschland ausgewandert. Abitur in Wiesbaden, Studium zum islamischen Theologen in Toronto. Seit Ende 2012 in Deutschland als Imam und Islamischer Theologe beschäftigt. Imam der Khadija Moschee in Pankow.



DR. ANDREAS GÖTZE, geboren 1964, Landespfarrer für den interreligiösen Dialog in der Evang. Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz, Studium der Evangelischen Theologie, Judaistik und Philosophie; islamwissenschaftliche Studien und Studien zum orientalischen Christentum in Jerusalem und in Beirut; Veröffentlichungen u.a. zum interreligiösen Dialog, Nah-Ost-Konflikt.



RABBINER DANIEL ALTER, 1959 in Nürnberg geboren. Studium Judaistik und Pädagogik in Heidelberg. Ausbildung zum Rabbiner am Abra-

ham-Geiger-Kolleg, Ordination zum Rabbiner 2006. Betreuender Rabbiner der Jüdischen Gemeinde Unna und seit 2012 Beauftragter für interreligiösen Dialog und Beauftragter gegen Antisemitismus der Jüdischen Gemeinde zu Berlin.

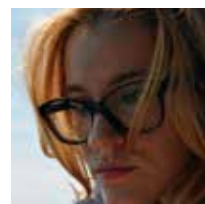
Do 4. Dezember 2014, 19 Uhr,
*Jüdisches Gemeindehaus, Fasanenstraße 79–80,
10623 Berlin, Kleiner Saal, Eintritt frei*

**»Putinverstehender oder Maidan-Freund?«
Die Situation der jüdischen Gemeinschaft in der
Ukraine
Podiumsdiskussion**

Zur aktuellen politischen Situation in der Ukraine kursieren viele Gerüchte und Halbwahrheiten in den Medien, die Emotionen kochen auf allen Seiten hoch und die Schattierungen zwischen Schwarz und Weiß sind für Außenstehende kaum noch erkennbar. Aufgrund antisemitischer Vorfälle sind inzwischen auch die Einwanderungskriterien für Juden aus der Ukraine gelockert worden. Wir wollen mit aus der Ukraine stammenden Juden über die Situation der jüdischen Bewohner in der ehemaligen Heimat sowie über persönliche Erfahrungen, Hoffnungen und Befürchtungen, die das Thema begleiten, diskutieren.



Es diskutieren:
DR. DMITRIJ BELKIN: 1971 in Dnepropetrowsk geboren, 1994 Einwanderung. Studium der Geschichte und Philosophie, Promotion in Tübingen. Kurator im Jüdischen Museum Frankfurt. Ausstellungen »Ausgerechnet Deutschland! Jüdisch-russische Einwanderung in die Bundesrepublik« und »Bild dir dein Volk! Axel Springer und die Juden«. Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fritz Bauer Institut. Seit 2014 Referent beim Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk.



JELENA JEREMEJEWA: in Kiew geboren, 1995 Einwanderung. Studierte Journalistik und »Dokumentarische Regie«, promoviert derzeit an der Bauhaus Universität Weimar über Menschenbilder im russischen Dokumentarfilm und ist ELES-Stipendiatin.



NATALIA VERZHBOVSKA stammt aus Kiew und absolvierte dort das Tschaikowskij-Konservatorium. Nach ihrer Teilnahme am Jüdischen Studienprogramm »Paideia« in Stockholm arbeitete sie als Programmdirektorin im Moskauer Gemeindezentrum »MEOD« und Koordinatorin für jüdische Bildungsprogramme. Seit 2008 wird sie am Abraham-Geiger-Kolleg zur Rabbinerin ausgebildet.



PROF. DR. GERTRUD PICKHAN (Moderation): 1956 in Dortmund geboren, studierte Geschichte, Slavistik und Erziehungswissenschaft. Sie war u.a. wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität der Bundeswehr in Hamburg und am Deutschen Historischen Institut Warschau, Stellvertreterin der Direktorin am Simon-Dubnow-Institut in Leipzig, Professorin an der TU Dresden. Seit 2003 lehrt sie am Osteuropainstitut der FU Berlin Ostmitteleuropäische Geschichte mit einem Schwerpunkt in der osteuropäisch-jüdischen Geschichte.

Do 11. Dezember 2014, 19 Uhr

Jüdische Gemeinde zu Berlin, Oranienburger Str. 29, 10117 Berlin, Großer Saal, Eintritt: 5,-/erm. 3,-

RÜCKSCHAU

Dr. Peter Fischer und Prof. Dr. Andreas Nachama diskutierten am 4. November in der Jüdischen Volkshochschule über jüdische Perspektiven auf den 9. November 1989. Dabei kamen sowohl Fischers damalige Befürchtungen, »was da auf uns zukommt« zur Sprache, als auch die Postkarte des Rigaer Gemeindevorsitzenden, die den ersten Zuwanderer aus der damaligen UdSSR ankündigte. Der sich unter den Gästen befindende damalige Gemeinderabbiner Ernst M. Stein erinnerte, dass die Mauer bezüglich der NS-Vergangenheit für ihn »ein Zeichen« der Warnung war.

Die Schwierigkeiten beim Zusammenfinden der Gemeinden Ost- und Westberlins wurden ebenso beschrieben wie die Probleme bei der Prüfung der Papiere sowjetischer Juden, mit denen Fischer damals zu tun hatte. Nachama räumte zwar ein, dass man bei der Integration »nicht immer das Richtige gesehen habe«, dennoch könne man heute sagen, dass sie erfolgreich war. Nachama fasste zusammen, dass trotz Mauerfall und der damit

verbundenen Freude »wir Juden am 9. November immer den brennenden Synagogen und den Ermordeten gedenken« werden.

Prof. Dr. Peter Steinbach erläuterte in seinem Vortrag »Wie antisemitisch war der deutsche Widerstand« am 11. November in der Jüdischen Volkshochschule zunächst, dass die deutsche Gesellschaft bereits vor 1933 latent antisemitisch war. Er stellte fest, dass sie ihre humane Orientierung verloren hatte: so gab es nur wenige Proteste, als die Grundrechte abgeschafft wurden, und wer selbst bedroht wurde, habe sich nicht um Andere kümmern können. Nur wenige Personen, wie beispielsweise Dietrich Bonhoeffer, hätten sich von 1933 an gegen den Antisemitismus positioniert.

Die meisten späteren Widerstandskämpfer aus dem deutschen Bürgertum und Adel trugen hingegen zunächst die NS-Politik mit. Die im Oktober 1938 erfolgten Abschiebungen jüdischer Menschen nach Polen wurden ebenso hingenommen wie die Deportationen badischer und pfälzischer Juden nach Gurs 1940. Die Verbrechen der Einsatzgruppen in Polen und in der Sowjetunion waren den Offizieren zwar bekannt, aber darauf erfolgten keine Reaktionen.

Erst im Zuge der Prozesse nach dem gescheiterten Attentat vom 20. Juli 1944 wurde Protest gegen die Judenverfolgungen geäußert.

Zusammenfassend stellte Prof. Steinbach die Ambivalenz der Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus fest. Vielen von ihnen kann eine antisemitische Grundhaltung nicht abgesprochen werden. Von daher wird ein – unbefriedigender – Zwiespalt über ihre Rolle immer übrig bleiben.



V.l.n.r.: Andreas Nachama, Sigmund Königsberg und Peter Fischer bei der Diskussion »25 Jahre Mauerfall aus jüdischer Sicht«.

Foto: Wilipp

VERANSTALTUNGEN

JÜDISCHE GEMEINDE

Gemeindehaus Fasanenstraße 79-80
10623 Berlin | ☎ 880 28-0

- Mo 3** **Child Survivor**
15.30 jeden 1. Montag im Monat 15.30–18 Uhr
- Di 4** **Jüdischer Liederchor**
18.00 Proben jeden Dienstag · Репетиции по вт.
- So 21** **Chanukka für die ganze Familie.**
11.00 Gemeindehaus, 11–15 Uhr
- Di 30** **Gemeindeversammlung**
14.00 Общее собрание Общины. Gemeindehaus

JÜDISCHE VOLKSHOCHSCHULE

Fasanenstraße 79–80 | ☎ 880 28 265

- Do 4** **Triolog: »Paradiesische Zeiten«. Podiumsdiskussion,** mit Imam Said Arif, Landespfarrer Andreas Götze und Rabbiner Daniel Alter. Gemeindehaus Fasanenstraße 79–80, 10623 Berlin, Kleiner Saal, Eintritt frei
- Do 11** **Podiumsdiskussion »Putinverstehender oder Maidan-Freund?«. Die Situation der jüdischen Gemeinschaft in der Ukraine.** Es diskutieren: Dr. Dmitrij Belkin, Jelena Jeremejewa, Natalia Verzhbovska, Prof. Dr. Gertrud Pickhan. Oranienburger Straße 29, Großer Saal. 5,-/3,-

FAMILIENZENTRUM »ZION«

Oranienburger Straße 31, 10117 Berlin
☎ 880 28-121 (Frauenklub: abweichend Joachimstaler Str. 13, Zi 202)

- Mo 1** **Frauenklub.**
12.00 Мир поэзии.
- Mo 1** **Kunst- und Literaturklub.** Zasedanie Kluba: отбор материалов поэзии и прозы для сборника »Еврейские мотивы«. Редактура и корректура. Ком 314
- Di 2** **Klub Odessa.**
11.00 Zasedanie Совета. Ком 314
- Di 2** **Klub Kiew & Freunde.** »Поэтический кабриолет Ильи Резника. Избранное«. Мифгаш
- Mi 3** **Klub Leningrad.** Zasedanie Правления клуба.
11.00 Ком 314
- Mi 3** **Klub Bakinez.**
15.00 Zasedanie актива клуба.
- Mo 8** **Frauenklub.**
12.00 История и традиции Хануки.
- Mo 8** **Klub Kiew & Freunde.** Встреча актива: подведение итогов работы клуба за 2014 год.
13.00 Ком 314

- Mo 8** **Kunst- und Literaturklub.** Zasedanie Kluba: чтение и отбор переводов для сборника »Еврейские мотивы«. Редактура и корректура. Ком 314
- Di 9** **Klub Odessa.** Мелодии и ритмы 20 века.
15.00 Мифгаш
- Mi 10** **Klub Leningrad.** К 200-летию М. Ю. Лермонтова: »Неузнанный пророк...« – лекция Г. Мартяновой. Мифгаш
- Mo 15** **Frauenklub.** Рассказывает Елена Глесс ...
- Mo 15** **Klub Moskau.** Кинозал Клуба »Москва«: по много-численным просьбам, фильм-опера Фр. Дзефферелли »Травиата«. Мифгаш
- Mo 15** **Kunst- und Literaturklub.** Zasedanie Kluba: чтение и отбор материалов в раздел »Публицистика, Эссе и мемуары« для сборника »Еврейские мотивы«. Утверждение плана работы Клуба на 19-ый сезон. Ком 314
- Di 16** **Klub Kiew & Freunde.** Из цикла »Еврейская тема в искусстве 20-го столетия«: фильм-концерт »Песни еврейского местечка«. Мифгаш
- Mi 17** **Klub Leningrad.** Расширенное заседание Правления и актива клуба: подведение итогов. Ком 314
- Do 18** **»Ханука зажигает огни.«**
15.30 Большой зал
- So 21** **Klub Moskau.** Автобусная экскурсия »Литературный Берлин 20-ые годы XX века« - Г.Мартянова. Информация по телефону: 030-682 19 66.

PROJEKT »IMPULS«

☎ 880 28-404, 0163-74 34 744, Dr. Svetlana Agronik

- Mo 1** **Theater-Kabarett »Lori.«** Vorbereitung des Konzerts »Zum Alten-Neuen Jahr« am 11. 1. 2015. Regie von Elena Klyuchareva. Подготовка к концерту на Старый-Новый Год. Oranienburger Str. 29 (Proben: Mo, Mi, Do 17-20)
- Di 2** **Iwrit bzw. Englisch.** Иврит и английский: занятия в группе или индивидуально. Т. 0152-04683422, Marianna Prigozina, Oranienburger Str. 29, Zi. 3.11 (Di + Do 17.30-19)
- Do 4** **Liedermacherabend: Dmitri Kimelfeld (Israel) und Dmitri Biktchentaev (Kasan).** У нас в гостях барды Дмитрий КИМЕЛЬФЕЛЬД и Дмитрий БИКЧЕНТАЕВ. Концерт »Дети Зимы«. Fasanenstr. 79-80. Karten (10,- 7,-): Т. 880 28-404

- So 7 9.00 Club »Tourist« mit Wladimir Geibel**, T. 0152-33762495. 12 Km zu Fuß: Blankenfelde - Dahlewitzer Heide – Rangsdorfer See – Naturpfad – Glasowbach – Blankenfelde. Treff: S2 »Blankenfelde«.
- Mo 8 18.00 Club »Kinosaal« mit Nata Merenkova**. Film »Эта замечательная жизнь«, США, 1946, предновогодняя история. Реж. Фрэнк Капра. В ролях: Д. Стюарт, Д. Рид и др. Номинация на Оскара, Золотой глобус, 1947 г. Один из лучших фильмов о любви по версии Института киноискусства США. Mifgasch
- Mi 10 11.00 Ausstellung zur ersten Emigrationswelle in der russischen Botschaft**. Экскурсия на выставку »Русская культурная жизнь в Берлине в 1920е годы« в Посольстве Российской Федерации. Treff: Unter den Linden 63. Nur nach vorheriger Anmeldung – запись до 5.12! – Т. 880 28 404.
- Do 11 17.00 Chanukka für Kinder 6-9 J.** Ханука для детей 6-9 л. Сказки, конкурсы, песни, традиционное угощение. Mit Elena Keglina, Valentina Dann, Daniel Freiman, Israel. Nach Anmeldung: 0176-48365134. Fasanenstr. 79-80, Seniorentreff.
- Do 11 18.00 Moderne jüdische Tänze** mit Larissa Schein, T. 880 28-166. Tanzgruppe »Jachad«. Oranienburger Str. 31, Sporthalle (Do 18-20). 2,-
- So 14 11.00 Stadtführung** mit Luda Buditch. Экскурсия »Берлинская стена и самая большая ,картина мира'. Мост Обербаумбрюке. Смотровая вышка«. Treff: S-Bhf. Ostbahnhof, в вестибюле у кафе MacDonalds. 3,-
- So 14 12.00 Alte Nationalgalerie für Kinder** 7-13 J. mit Natalia Holler. Экскурсия для детей 7-13 лет »'Музейный детектив' в Старой национальной галерее«. Познавательная игра с зарисовками. T. 0163 74 34 744. Treff: Eingang zur Alten Nationalgalerie, 6,-
- Mo 15 17.00 Vorbereitung des Abends »25 Jahre seit Beginn der jüdischen Migration aus der ehem. UdSSR nach Deutschland«**. Geplant am 22.1.2015. Alle, die im Programm des Abends (Moderatorin: Journalistin Svetlana Kuzmina) teilnehmen wollen, bitte melden: 0163 74 34 744. Fasanenstraße 79-80, Seniorentreff
- Mo 15 19.00 Wladimir Woinowitsch**, berühmter Schriftsteller, Moskau/München. В. ВОЙНОВИЧ, творческая встреча. Отрывки из новых произведений. Воспоминания: В. Аксёнов, Е. Евтушенко, Г. Горин, А. Солженицын. Авторские песни: »Я верю, друзья, караваны ракет.«. Ответы на вопросы. Fasanenstraße 79-80. Karten 10,- / 7,- per Tel. 80 28-404

- Mi 14 12.00 Kulturforum, Gemäldegalerie** mit Natalia Holler. Экскурсия »1. Новый Памятник у Берлинской филармонии. 2. Шедевры нидерландской живописи. Я. ван Эйк, П. Брейгель, И. Босх. От Гентского алтаря до ста поговорок«. Treff: Philharmonie am Kemperplatz, Haupteingang. 4,-
- So 21 11.00 Stadtführung** mit Luda Budich. Экскурсия »Лейпцигерштрассе. Лейпцигерплац и Берлинская стена. А. Мендельссон-Бартольди, Б. Кемпински, А. Вертхайм, С. Есенин, Ч. Чаплин и многое другое. Treff: U-2 Stadtmitte. 3,-

TRADITIONSCLUB »MASSORET«

Fasanenstraße 79-80, ☎ 880 28-245

- So 7 15.00 Vortrag** E. Gläβ: Kleopatra und Alexandria jüdische Diaspora. Клеопатра и еврейская диаспора Александрии
- So 14 15.00 Konzert** Kantor I. Sheffer, R. Yantian und Chor. Liturgische und beliebte Lieder
- So 21 15.00 Chanukkafest**. Musik. Begleitung P. Feldman. Музык. сопровождение П. Фельдман
- So 28 15.00 Konzert** Sv. Sokolskaja (Violine), F. Peltz (F-no): Die Geige – das jüdische Herz. Скрипка – сердце еврейства

WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

Oranienburger Straße 31, Zi. 311

- Mo 1 Chemie**. Ind. Konsultationen für Gymnasiasten 8.-13. Kl. (+ 9. 12.) Dr. B. Lurik. Anmeldung ☎ 465 79 72
- Do 4 »Schwierige Fragen« der Schulchemie**, auch Chemie-Konsultation für Studenten. (+ 11. 12.) Prof. V. Mairanowski. Anmeldung ☎ 465 79 72
- So 7 Biologie, Genetik**. Individueller Unterricht für Gymnasiasten. (+14. 12.) V. Kochergin. Anmeldung ☎ 236 271 32
- Mo 15 15.30 Seminar**. Physikalischen Grundlagen der Suprafluidität: Geschichte und moderne Entwicklung. Referent: Prof. Dr. phys. habil. S. Trigger. Mifgasch, Oranienburger Str. 29
- Mo 22 15.00 Sitzung** des Vorstands und der aktiven Mitglieder der WiGB.

VERANSTALTUNGEN

KLUB DER KAUKASISCHEN JUDEN

Passauer Straße 4 | ☎ 236 26 382

- Do 4** **Geschichte der jüdischen Gemeinschaft des Nord-Kaukasus;** m. M. Fuhrer
12.00
- So 7** **Krankenbesuch**
12.00
- Do 11** **Iwrit für Anfänger**
12.00
- So 14** **Wir lernen Deutsch**
12.00
- Do 18** **Zweiter Tag Chanukka**
12.00
- So 21** **Die Brüder**
12.00 (Uakkavej m. M. Fuhrer)
- Do 25** **Rosh Chodesch Tewet**
12.00
- So 28** **Gemeinsame Spiele**
12.00

SENIORENTREFF »ACHVA«

Gemeindehaus, Fasanenstr. 79–80, ☎ 880 28-245

- Mi 3** **Mitgliederversammlung** und Neuwahlen eines Vorstandes – Einzelheiten im »jüdischen berlin« November 2014, S. 27
15.00
- Mi 10** **Dragilev – Tarasova:** Deutsch-Russische Chansons und Tangos
15.00
- Mi 17** **Unsere fröhliche »Chanukkafeier«** mit Musik von Igor Ginzburg und zu Gast Fr. Dr. Ulrike Offenberg. Teilnahme nur mit Einladung.
15.00

JUGENDZENTRUM OLAM

Joachimstaler Str. 13 | 10719 Berlin

- So** **Jeden Sonntag: Kwutzot**
für 10- bis 19-Jährige
13.00

IKC »BNEJ OR«

Passauer Straße 4, 10789 Berlin

- Di 2** **Lesetheater »Mendel & Söhne«** Proben
15.00 Mo, Di, Fr | Di 17.00 Literatur-Meisterklasse
- Mi 3** **Singletreff.**
19.00 Leitung. L. Landsmann (jeden Mittwoch)

KLUB DER KRIEGSVETERANEN

Gemeindehaus, Fasanenstraße 79-80

- Di 9** **Vortrag über Chanukka** mit Rabbi Golovachev.
15.00 Лекция о празднике Ханука с раввином Головачев.

- Di 23** **Der Klub feiert Chanukka.** Клуб празднует
15.00 Хануку

TALMUD TORA SCHULE

Joachimstaler Straße 13, VH, 1. Stock. ☎ 88 625
400, 448 21 53, 0170 94 79 718, Izabella Bairamov

- Mo 1** **Bilinguale Literaturwerkstatt:** »Nennen Sie mich Ausländer!«. Mod. Dr. N. Gaydukova. (Engl., Deut.)
17.00
- Di 2** **Deutsch, Schulvorbereitung.** (Gruppen u. Einzelbetreuung)
16.00
- Di 2** **Erziehungsberatung**
17.00 mit J. Mosmann. (Deutsch)
- Di 2** **Kinderchorgruppe »Sevivonim«.**
18.00
- Mi 3** **Frauenseminar:** »Die Makkabäer kommen ins 21. Jahrhundert«. I. Bairamov
16.00
- Mi 3** **Englisch Small Talk** für Erwachsene.
17.00 (Engl., Hebr.) Fortgeschrittene
- Mi 3** **Jüdische Volkstanzgruppe »Chaj«**
18.00 mit Larissa Schein
- Do 4** **Wir lernen, lesen, schreiben, rechnen & logisches Denken**
16.00
- Do 4** **Computer-Basiswissen,**
17.00 ab 6 Jahre
- Do 4** **Intellektuelle Spiele**
18.00 (für Eltern & Erwachsene)
- So 7** **Judentum, Meine kleine Tora, Gebete, Fremdsprachen** (Iwrit, Engl.), Schach, israelische Lieder, Tänze, Kunst
11.00
- So 7** **Kindersportgruppe** (Oranienburgerstr 29, Turnhalle)
14.00
- Mo 8** **Lev Leachim:** Krankenbesuch. Seminar für Volontäre »Gemilut chasadim – Hilfe im Sinne der Wohltätigkeit« (Dt., Russ.)
16.00
- Di 9** **Modellieren, Origami, Handarbeit**
16.00
- Di 9** **Wir singen zusammen**
17.00 »Zmirot schel Chanukka«
- Di 9** **Elternklub:** »Symbolik, Gebräuche & Kulinarische Besonderheiten an Chanukka«
18.00
- Mi 10** **Kabbala Gruppe** »Анамнез антисемитизма« mit Ester Segal (Israel)
17.00
- Mi 17** **Ausstellung:** »WCHUTEMAS - Ein russisches Labor der Moderne« mit K. Obretenov. Mit Voranmeldung
14.00
- So 14** **Kinder zeichnen & modellieren** Chanukkiot aus verschiedenen Materialien
11.00

DEZEMBER 2014 · KISLEW/TEWET 5775

- So 14** **Elternklub:** »Die Geschichte Chana im Traktat Gittin«
14.00
- Mo 15** **Jazz Club:** »In A Sentimental Mood«. G. Ammons, P. Lee, J. Hodges. Mod. J. Vertkin
17.00
- Di 16** **Anzünden der 1. Chanukka-Kerze** in der Synagoge. Leitung Rabbiner Yitshak Ehrenberg
16.00
- Mi 17** **Art Club:** Film USA -»Frida« Drama, Biografie (russ.) mit K. Obretenov. Mit Voranmeldung
18.00
- So 21** **Chanukka-Fest** »Ness Gadol Chaja Scham« im Gemeindehaus. Fasanenstr. 79-80. Konzert, Programm, Ausstellung Lieder, Tänze, traditionelle Speisen usw. Mit Voranmeldung
13.00
- Mo 29** **Art Club:** »Yves Klein – Anthropometries of the Blue Period and Fire Paintings 1960« mit K. Obretenov. Mit Voranmeldung
18.00

CHABAD LUBAWITSCH

Münstersche Straße 6, 10709 Berlin

- So 7** **Philosophie des Chassidismus**
10.00 (jeden Sonntag, Deutsch). Rab. Yehuda Teichtal +16.30 – auf Russisch, Rab. A. Golovachaeu
- So 7** **Wöchentlicher Thoraabschnitt** (jeden So, Mo, 20.00 Mi, Do; samstags 9.30 Uhr), Reuven Rosenberg
- So 7** **Jüdische Ethik** (jeden Sonntag, Englisch), 10.30 Rab. Uri Gamson
- So 7** **Talmud** (jeden Sonntag, Englisch), 20.00 Rab. Uri Gamson
- Di 9** **Talmud** (jeden Dienstag, Englisch), 20.00 Rab. Uri Gamson
- Mi 10** **Talmud** (jeden Mittwoch, Deutsch). 20.30 Rab. Shmuel Segal

SONSTIGES

- Di 2** **Von Hexenforschern und Kulturplünderern.**
19.00 Das obskure Amt VII des Reichssicherheitshauptamts. Topographie des Terrors. Niederkirchnerstraße 8 10963 Berlin
- Di 2** **»The Dove Flyer«.** Film des israelischen Regisseurs Nissim Dayan über die Juden im Irak. Anschließend Gespräch mit dem irakischen Schriftsteller Najem Wali, mit Sylke Tempel und Jörg Rensmann. Konrad Adenauer Stiftung in Zusammenarbeit mit der Israelischen Botschaft und der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, Tiergartenstraße 35
- Do 4** **lebensunwert, unerwünscht.** Dokumentarfilm über Patientenmorde 1933–1945. Topographie des Terrors. Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin

- Mo 4** **Haut ab?!** Vorstellung einer Studie zur Beschneidungsdebatte mit anschließender Diskussion im Rahmen des Jüdisch-Islamischen Forums. Jüdisches Museum Berlin, Lindenstr. 9-14, 10969 Berlin, Eintritt frei, Anmeldung T: 259 93 488, reservierung@jmb Berlin.de
- Mo 8** **Montagskino: Partly Private.** France/Canada 2009, R: Danae Elon. English version. Jüdisches Museum Berlin. Lindenstr. 9-14
- Mi 10** **Hans Biereigel: Auf der Suche nach der Wahrheit.** Lesung mit dem Autor. Jüdisches Museum Berlin. Lindenstr. 9-14
- Do 11** **Diana Pinto: The Future of European Jewry – revisited.** Public Lecture. Im Rahmen der International Conference »Contemporary Jewish life in a global modernity: Comparative European perspectives on a changing diaspora« (Englisch). Jüdisches Museum Berlin, Lindenstr. 9-14, 10969 Berlin, Eintritt frei, Anmeldung T: 259 93 488, reservierung@jmb Berlin.de
- Do 11** **Vom Heldentod zum leidenden Opfer?**
19.00 Überlegungen zur »postheroischen« Erinnerungskultur. Topographie des Terrors. Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin
- So 14** **Chanukkabasar der Synagoge Pestalozzistraße.** Jüdisches Gemeindehaus, 12–19 Uhr
- Di 16** **»Von guten Mächten wunderbar geborgen...«.** Dietrich Bonhoeffer – das theologische Profil seines politischen Widerstands. Topographie des Terrors. Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin
- Fr 19** **Wiedereinweihung der Synagoge Pestalozzistraße**
14.00
15.00 **Eröffnung des Louis Lewandowski Festival 2014.** Kantor Isaac Sheffer mit dem Synagoga Ensemble Berlin, Leitung Regina Yantian
- 16.00 **Schabbat-G'ttesdienst**
Synagoge Pestalozzistraße 14
- Sa 20** **Shlomos Chanukka-Wunder-Lampe.** Eine Puppen-Komödie zum jüdischen Lichterfest. Synagoge Fraenkelufer 10-16, Berlin-Kreuzberg
- Sa 20** **Coro Ha-Kol, Rome & Voices of Israel Ensemble.** Jüdisches Gemeindehaus, Fasanenstraße 79/80, 10;-/8,- erm.
- So 20** **Großes Abschlusskonzert »Star & Stripes« des Louis Lewandowski Festival 2014.**
17.00 Synagoge Rykestraße 53. 25,-/20,-, reservierung@louis-lewandowski-festival.de und Abendkasse

SAVE THE DATE

Eröffnungsfeier der
14. European Maccabi Games 2015
28. Juli 2015



2.000 jüdische Athleten aus 30 Ländern

Jewdyssee Live mit dem offiziellen EMG2015-Song

Prominente Moderation

Internationale Star-Musiker

Künstlerisches Rahmenprogramm

Karten und Infos: opening@EMG2015.org

JÜDISCHE GASTFAMILIEN GESUCHT!

Um während der European Maccabi Games die auswärtigen jüdischen Volontäre unterzubringen, werden noch jüdische Gastfamilien gesucht. Öffnen Sie Ihr Heim und unterstützen Sie als Gastfamilie die European Maccabi Games!

Beherbergen Sie einen oder mehrere Volontäre (18+)
vom 24. Juli - 05. August 2015

Jede Gastfamilie erhält zwei Freikarten für die Eröffnungsfeier am 28. Juli 2015
Interesse? Einfach eine Email an gastfamilie@emg2015.org schreiben.

COMPETING IN SPORTS – UNITED AT HEART

www.EMG2015.org



SIDDURFEIER DER 2. KLASSEN IN DER HGS

Mit Spannung erwarteten die 57 Kinder der 2. Klassen der Heinz-Galinski-Schule die Übergabe ihres ersten Kinder-Siddurs. Am 11. November 2014 war es soweit. Unsere Schulleiterin Frau Koziner eröffnete die Feier und anschließend übergaben die Judaistiklehrer Frau und Herr Lahad, Frau Presman und Herr Ben Gai gemeinsam mit Frau Koziner die Siddurim, aus denen auch gleich die ersten Gebete gesprochen wurden. Unser Musiklehrer Igor Ginzburg leitete den musikalischen Teil der Feier.

ТОРЖЕСТВЕННОЕ ВРУЧЕНИЕ СБОРНИКОВ МОЛИТВ ВТОРОКЛАСНИКАМ ШКОЛЫ ИМ. ХАЙНЦА ГАЛИНСКОГО

57 учеников 2-х классов Школы им. Хайнца Галинского с нетерпением ожидали вручения им первых детских сборников молитв (Сидур). Этот праздничный день настал 11 ноября 2014 г. Праздник открыла директор нашей школы госпожа Козинер, а затем наши учителя иудаистики – госпожа и господин Лахад, госпожа Пресман и господин Бен Гай – вручили детям сборники Сидура, из которых сразу же были прочтены первые молитвы. Музыкальной программой праздника руководил наш учитель музыки И. Гинзбург.



קהילת ברלין
JÜDISCHE GEMEINDE ZU BERLIN

ZU VERMIETEN:

**GASTRONOMIEFLÄCHE
IM HERZEN BERLINS.**

In Mitten der pulsierenden Oranienburger Straße im Bezirk Mitte befinden sich die zur Jüdischen Gemeinde zu Berlin gehörenden Räume.

Das Restaurant (mit Möglichkeit der Nutzung einer Innenterasse) verfügt über einen großen Speisesaal, eine fast voll ausgestattete Küche mit Nebenräumen und Personalumkleidekabinen.

Kühl- und Tiefkühlmöglichkeiten sind in ausreichender Zahl vorhanden.

Keller und Abstellräume sind ebenfalls verfügbar. Es sind geringe Renovierungs- und ggf. Umbauarbeiten vor Inbetriebnahme durch den Mieter zu leisten.

Bei Anmietung des Objekts sind Sicherheitsauflagen zu erfüllen.

Das Objekt ist provisionsfrei.

Ihre Bewerbungsunterlagen einschließlich eines Nutzungskonzepts und Nachweises über Erfahrung im Gastronomiebereich senden Sie bitte per E-Mail an hausverwaltung@jg-berlin.org

Eine Vorabbesichtigung können Sie gern per E-Mail vereinbaren.



OLAM BERLIN

Am 16. November feierte das Jugendzentrum Olam der Jüdischen Gemeinde zu Berlin seine Neueröffnung nach der großen Renovierung. Über 100 Kinder und Jugendliche feierten gemeinsam mit dem neuen Olam-Team. Coole Musik, leckere Snacks und super Stimmung belebten die neugestalteten Räume.

Das Jugendzentrum Olam bietet Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 5-19 Jahren jeden Sonntag ein abwechslungsreiches Programm. **SCHAU VORBEI!**

JEDEN SONNTAG

Beginn: 13:00 Uhr

Kwutzah Albert Einstein
Alter: 5-6 Jahren
Mit Regina & Veronika

Kwutzah Janusz Korczak
Alter: 7-8 Jahren
Mit Avital & Bella

Kwutzah Golda Meir
Alter: 9-11 Jahren
Mit Shirley & Esther

Kwutzah Ariel Sharon
Alter: 12-14 Jahren
Mit Arthur & Ajelet

Kwutzah Yitzhak Rabin
Alter: 15-19 Jahren
Mit Eyal & David

MADRICHIM TEAM



DAVID

EYAL



REGINA

VERONIKA

AVITAL

BELLA

SHIRLEY

ESTHER

AJELET

ARTHUR

ALLE NEUEN INFOS AUF:
www.olam-berlin.de

LIENEKES HEFTE

Eine erstaunliche Geschichte des Überlebens

Jacqueline van der Hoeden, 1933 in Utrecht als jüngstes von vier Kindern geboren, wurde von der Familie stets Lieneke gerufen. Heute lebt Lieneke, die jetzt Nili Goren heißt, als Mutter von drei Kindern und Großmutter von sechs Enkeln in Israel.

Die 81jährige Nili Goren besuchte kurz vor den Herbstferien das Jüdische Gymnasium, um Schülerinnen und Schülern von ihrem bemerkenswerten Überleben in den von den Nationalsozialisten besetzten Niederlanden zu berichten.

Während diese Gespräche wurden immer wieder Seiten aus »Lienekes Heften« gezeigt, deren bunte Illustrationen und fantasievollen Beschreibungen die jugendlichen Zuhörer besonders beeindruckten. Diese insgesamt neun Hefte schrieb und illustrierte ihr Vater, Jacob van der Hoeden, ein Tierarzt und Dozent an der Utrechter Universität, in der Zeit, die Lieneke während der deutschen Besatzung bei unterschiedlichen nichtjüdischen Familien verbrachte.

Zunächst lebte Lieneke mit ihrer älteren Schwester Rachel bei der Familie Coymans. Als diese Familie verdächtigt wurde, Juden zu begünstigen, mussten sich die Schwestern trennen. Lieneke kam zu Dr. Hein Kohly in ein kleines Dorf, wo sie sogar Post von ihrem Vater erhalten konnte. Kohly erhielt über geheimen Verbindungen die illustrierten und zu kleinen Heften gebundenen Briefe des Vaters, die Lieneke jeweils nur einen Tag lang behalten durfte; danach wurde das Heft vernichtet, sagte man der kleinen Lieneke. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs bekam Lieneke jedoch unerwartet alle Briefe von Kohly ausgehändigt. Er hatte sie in einer Dose unter einem Apfelbaum im Garten versteckt und es nach eigener Aussage »nicht übers Herz gebracht«, die Briefe zu vernichten, denn »sie waren zu schön, um sie zu verbrennen«. Schon kurz nach Kriegsende sah Lieneke ihren Vater und ihre Geschwister wieder, mit denen sie nach Israel auswanderte. Die Mutter war während der Zeit in den unterschiedlichen Verstecken gestorben.

Ihr typisch niederländischer (Spitz-)Name, in Verbindung mit ihren blauen Augen, den guten Beziehungen des Vaters und dem Mut der befreundeten Familien, die sie versteckten, habe sie vermutlich vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten bewahrt und ihr Leben gerettet, sagte Nili Goren später. Die Familien, bei denen die Geschwister versteckt lebten, wurden von Yad Vashem als »Gerechte unter den Völkern« geehrt.

2007 veröffentlicht die französische Schriftstellerin Agnès Desarthe erstmals »Lienekes Hefte« zusammen mit



In seinen Briefen erzählt der Vater fröhlich, leicht und hoffnungsfroh von den Dingen des Alltags, berichtet – verschlüsselt – über die Neuigkeiten der Familie und nimmt Anteil am Tun und Werden seiner Tochter.

Quelle: Agnès Descarthe und Jacob van der Hoeden. Lienekes Hefte. Jacoby & Stuart 2009.



Nili Goren im Gespräch mit dem Schulleiter des Jüdischen Gymnasiums, Dr. Aaron Eckstaedt, und dem Geschäftsführer der GCJZ, Ulrich Werner Grimm. Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit initiierte nicht nur das Gespräch am Jüdischen Gymnasium, sondern auch die Szenische Lesung im Jüdischen Museum.

ihrer Geschichte. 2009 erschien eine deutsche Übersetzung beim Berliner Verlagshaus Jacoby & Stuart. Die Geschichte inspirierte die Wiener Schauspielerin Chris Pichler, das Leben von Lieneke auf die Bühne zu bringen. Am 20. Oktober trug sie im Rahmen einer szenischen Lesung Auszüge aus den Briefen vor und schilderte die abenteuerlichen Umstände ihrer Entstehung und ihres Weges bis zur Übergabe an das Kindermuseum Yad LaYeled in Israel.

Die Lesung wurde von Schülerinnen und Schülern des Jüdischen Gymnasiums unter der Leitung ihres Musiklehrers Boris Rosenthal musikalisch umrahmt.

КЛУБ ЛИТЕРАТУРЫ И ИСКУССТВА

Презентация 18-го номера ежегодного альманаха «До и после»

Презентация 18-го номера ежегодного альманаха «До и после», состоявшаяся 13.10.2014 в зале «Миф-гаш», отличалась от всех 17-ти предыдущих. Главный редактор Леонид Бердичевский остроумно предложил отпраздновать совершеннолетие детища Клуба и подготовил художественно выполненную афишу этого события.

Члены редколлегии Анжелла Подольская и Генриетта Ляховицкая разработали сценарий и стали ведущими литературно-музыкального спектакля. Актёрами были авторы опубликованных произведений. Стихи и отрывки прозы сменялись музыкой. Исполнители: Светлана Сокольская (скрипка), Татьяна Эшвайлер (фортепиано); певица Лаура Фурманова. Исполненные ею песни на иврите, английском, русском украсили вечер.

Уже давно альманахи различными путями попадали во многие библиотеки Германии, России, Украины, Израиля, Америки. Несколько лет назад пришёл официальный запрос из Государственной библиотеки Берлина, которая приобрела подборку альманахов, начиная со 2-го по 14-й. При открытии нынешнего Года Русского языка в Германии выяснилось, что подборка не полная. Руководитель Отдела восточно-европейской литературы Олаф Хаман был рад возможности составить полный комплект, получив от редакции в подарок для библиотеки ставший редкостью первый номер альманаха, выпущенный авторами в 1997 году, и добавив последние выпуски, включая нынешний. Теперь в столичной



библиотеке Германии есть все выпуски альманаха, а в её читальном зале вывешена для рекламы афиша вечера.

Думается, что стремление одной из крупнейших библиотек мира иметь в фонде полное собрание выпусков альманаха не случайно. Оно подтверждает важность сохранения литературно-художественных свидетельств, созданных, в большинстве своём, еврейскими авторами – современниками уходящих в прошлое, часто трагических, событий истории.

О качестве альманахов можно судить по выдержкам из письменного отзыва, который передала в Клуб литературы и искусства известный искусствовед Эра Кузнецова: «Дорогие члены клуба, давно ставшие своими, родными, читаемыми в разное время суток... Вы, как всегда, соорудили огромный



труд, многоплановый, разнообразный, с учётом разных вкусов и желаний... Вам доступно всё: строгий, повествовательный рассказ и нежная лирика, открытие новых имён, ситуаций и интересные поиски... Читать Вас надо внимательно, долго, серьёзно... Это не легкомысленное

чтиво, это серьёзная и глубокая литература... и анализировать её надо по законам настоящей и большой литературы... А это требует знаний, времени, глубины анализа, и дай Вам Бог такого же компетентного и вдумчивого читателя, какими Вы являетесь сами...».

Эффектным завершением празднования стал торжественный банкет – фуршет, во время которого слушатели-зрители с удовольствием отдали должное и кулинарному искусству женщин-членов Клуба литературы и искусства.

Сандра Верели

KLUB FÜR LITERATUR UND KUNST

Vorstellung der 18. Ausgabe des Jahrbuchs »Davor und danach«

Am 13.10.2014 wurde im Saal »Mifgasch« die neue Ausgabe des Jahrbuchs »До и после« (»Davor und danach«) vorgestellt. Die Präsentation der 18. Ausgabe unterschied sich von allen bisherigen Veranstaltungen dieser Art. Der leitende Redakteur Leonid Berdychevskyi hatte den geistreichen Vorschlag gemacht, die Volljährigkeit des Klub-Almanachs zu begehen. Er entwarf für diesen Abend einen künstlerisch anspruchsvollen Aushang. Die Redaktionsmitglieder Angella Podolskay und Genrietta Liakhovitskaia schrieben und moderierten ein literarisch-musikalisches Theaterstück, in welchem die Autoren der veröffentlichten Werke auftraten. Gedichte und Prosa wechselten sich mit musikalischen Beiträgen ab, dargeboten von Svetlana Sokolski (Violine), Tatiana Eschweiler (Klavier) und Laura Furmanova (Gesang). Die Lieder in hebräischer, englischer und russischer Sprache waren eine zauberhafte Bereicherung für das Programm.



Auf verschiedenen Wegen waren die Almanache des Klubs seit jeher in deutsche, russische, ukrainische, israelische und amerikanische Bibliotheken gelangt. Vor einigen Jahren erhielt die Redaktion eine offizielle Anfrage der Staatsbibliothek zu Berlin: Man erwarb einige Ausgaben des Almanachs, von der Nr. 2 bis zur Nr. 14. Bei der Eröffnung des »Jahres der russischen Sprache und Literatur in Deutschland 2014/2015« stellte sich heraus, dass die Zusammenstellung nicht komplett war. Der Leiter der Osteuropa-Abteilung Olaf Haman war sehr erfreut, von der Klub-Redaktion die erste Ausgabe des Jahrbuchs (1997) zu erhalten, die inzwischen als Rarität gelten kann, sowie alle Ausgaben ab der Nr. 15, einschließlich der aktuellen. Damit konnten die Lücken geschlossen werden. Von nun an verfügt die Hauptstadtbibliothek über alle bisherigen Ausgaben des Jahrbuchs. In ihrem Lesesaal hängt zudem das Plakat dieses feierlichen Abends als Werbung für den Almanach.

Es ist durchaus bezeichnend, wenn einer der größten Bibliotheken der Welt an einer vollständigen Sammlung des Almanachs gelegen ist. Das bestätigt, wie wichtig es ist, solche Dokumente der Kunst und Literatur zu erhalten. Die meist jüdischen Autoren des Almanachs waren und sind unverzichtbare Zeitzeugen. Ihre Werke handeln von oft tragischen und historischen Ereignissen, die nicht in Vergessenheit geraten sollten.

Von der hohen Qualität des Almanachs zeugt auch ein Schreiben der bekannten Kunstwissenschaftlerin Era



Kusnezova, das den Literatur- und Kunstklub anlässlich der Präsentation erreichte. Darin heißt es: »Liebe Klubmitglieder, Sie sind mir schon lange ans Herz gewachsen und vertraut, ich lese Ihre Beiträge immer wieder... Sie haben einmal mehr ein großes Werk vollbracht, das vielschichtig und abwechslungsreich ist und die unterschiedlichsten Geschmäcker und Wünsche befriedigt... Sie beherrschen jedes Genre: strenge, sachliche Erzählung und zarte Lyrik, Sie entdecken für uns neue Namen und Situationen oder lassen uns an einer spannenden Suche teilhaben... Der Leser muss aufmerksam, geduldig und ernsthaft vorgehen... Das ist keine zerstreute Lektüre, das ist seriöse und tiefe Literatur... sie muss nach allen Regeln echter und großer Literatur betrachtet werden... Das wiederum erfordert Wissen, Zeit, eine tiefe Analyse. Gebe Gott Ihnen ebenso kompetente und tiefsinnige Leser, wie Sie es selbst sind...« Einen effektvollen Abschluss des Abends bot das feierliche Buffet. Die Kochküste der weiblichen Mitglieder des Kunst- und Literaturklubs wurden in den höchsten Tönen gelobt.

Sandra Wereli



Лицей для малышей.

Развитие речи и логического мышления, начальная математика, библейские легенды, рисование и музыка для детей от 3-х лет.

Das Bildungszentrum fördert die Lernbedürfnisse der Schüler und Schülerinnen durch individuelle Nachhilfe erfahrener Pädagogen. Zi 207
Образовательный центр оказывает помощь учащимся по всем школьным предметам. Занятия индивидуальные. К. 207



Bildende Kunst für Erwachsene

Kunstgeschichte • Maltechnik • Komposition und Grafik. Do, Zi 217
На занятиях Вы сможете: приобрести навыки живописи, изучить особенности работы с различными графическими материалами. Занятия проводятся каждый четверг с 12:00– 14:15, К. 217

Deutschkurse für Senioren

Курсы немецкого языка для взрослых – в группах или индивидуально.
I группа – пн., ср. 10:00-12:00
II группа – ср., пт. 10:00-12:00
III группа – пн., ср. 12:30-14:30



Класс фортепиано.

Преподаватель – М. Бабакашвили
К. 213

Leichtes Yoga für Jeden

Групповые занятия в студии:
»Лёгкая йога для всех«
I группа – вт. 10:30-11:30 |
1. Gruppe: Di 10.30-11.30
II группа – вт. 12:30-13:30 | 2. Gruppe:
Di 12.30-13.30, Do 15:00-16:00



»Aviv« – Rhythmisches Tanzen und Ballett für Kinder ab 3 Jahre.

Семейный центр »Zion« приглашает детей в возрасте от 3-х лет в студию ритмического танца »Aviv«.

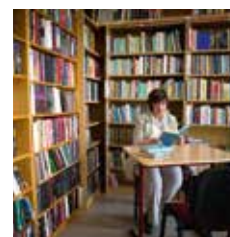


Computerkurse für Senioren

Gruppen- oder Einzelunterricht
Компьютерный курс для взрослых – в группах или индивидуально.

Keramikstudio für Erwachsene & Kinder

In unseren Kursen lernen Sie Keramik-, Glasur- und Brenntechniken sowie Dekorationsarten. Zi 413
Студия керамики приглашает детей и взрослых овладеть искусством изготовления керамических изделий.



• Библиотека

К. 313, Oranienburger Str. 31
пн. – чт. 10:00-17:00, пт. 10:00-13:00

• Воскресная школа искусств
с Ритой Красновской



Gefördert durch

In Kooperation mit »Projekt Gesher«

FAMILIENZENTRUM ZION

Jüdische Gemeinde zu Berlin
Oranienburger Straße 29–31 · 10117 Berlin



CHANUKKA FÜR KINDER

So 14. 12. 2014 · 12.00 · Großer Saal

FAMILIENZENTRUM ZION

Jüdische Gemeinde zu Berlin
Oranienburger Straße 29–31 · 10117 Berlin



ХАНУКА ЗАЖИГАЕТ ОГНИ

Do 18. 12. 2014 · 15.00 · Großer Saal

• Курс игры на фортепиано

по методике преподавания и учебникам немецких музыкальных школ.

• Klavierunterricht

Unterrichtssprache Russisch oder Deutsch.

Info ☎ 74738985, 01798180222 E. Aschrafov, Zi. 213



• Вокально-хоровая студия «Сонет»

Индивидуальное и хоровое пение для детей и взрослых | Постановка голоса | Музыкальная теория | Хор для взрослых приглашает всех любителей хорового пения!



• Chor und Gesangsstudio «Sonett»

Solo + Chorgesang für Kinder + Erwachsene | Stimmbildung | Musiktheorie.

Der Chor für Erwachsene lädt alle Liebhaber des Chorgesangs ein.

Info ☎ 0173 20 88 966

in Kooperation mit Familienzentrum Zion

Projekt Impuls / Integrationsdezernat

T. 880 28 404, 0163-74 34 744, Dr. Svetlana Agronik



Do 4. Dezember · 19 Uhr

Fasanenstraße 79-80
Karten (10,- / 7,-) unter
T. 880 28-404

**Dmitri Kimelfeld (Israel)
& Dmitri Biktchentaev
(Kasanj)**

Liedermacherabend

Концерт «ДЕТИ ЗИМЫ»

Впервые!

У нас в гостях

**ДМИТРИЙ
КИМЕЛЬФЕЛД и
ДМИТРИЙ
БИКЧЕНТАЕВ.**



Дмитрий Кимельфельд – известный бард, театральный и телевизионный режиссер, сценарист, автор легендарной песни «Графиня», лауреат Грушинского и многих других фестивалей авторской песни. В прошлом солист ансамбля «Фрейлехс» и группы «Овир», сейчас – профессиональный гид и телеведущий.

Дмитрий Бикчентаев – композитор, автор-исполнитель. Песни на стихи Ю. Мориц, А. Вознесенского, Н. Тяпкина, Б. Гинзбурга, М. Цветаевой, Г. Шпаликова, Б. Влахнюка и других поэтов. Пишет музыку для театра и кино.



Mo 15. Dezember · 19 Uhr

Fasanenstraße 79-80
Karten 10,-/7,- unter Tel. 80 28-404

Bei uns zu Gast:

Wladimir Woinowitsch – einer der bedeutendsten Satiriker der Gegenwart, München

**Жизнь и необычайные приключения писателя
ВЛАДИМИРА ВОЙНОВИЧА, рассказываемые им самим.**

Лауреат множества литературных премий, в т.ч. «За гражданское мужество писателя» имени А.Д. Сахарова.

__ Отрывки из новых и любимых всеми произведений:

«Автопортрет. Роман моей жизни», «Монументальная пропаганда», «Москва-2042», «Шапка» и других.

__ Воспоминания: В. Аксёнов, Е. Евтушенко, А. Вознесенский, Бэла Ахмадулина, В. Некрасов, Б. Окуджава, Г. Горин, А. Солженицын...

__ Авторская песня: «Я верю друзья, караваны ракет..» и другие.

__ Ответы на вопросы.

Mo 15. Dezember · 17 Uhr · Fasanenstraße 79-80, Seniorentreff

• Vorbereitung des Abends »25 Jahre nach dem Beginn der jüdischen Migration aus ehem. UdSSR nach Deutschland« Alle, die am Programm des Abends (geplant für Januar 2015) teilnehmen wollen, bitte melden: 0163 74 34 744, Svetlana Agronik • »25 лет еврейской иммиграции из бывшего СССР в Германию«. Ждем всех, кто хочет принять участие в подготовке этого вечера (планируется на конец января 2015). Запись по тел. 880 28-404, Светлана Агроник, рук. проекта »Импульс«.



Социальный отдел

предлагает компетентные консультации и обслуживание в социальной сфере на русском, немецком, английском и иврите.

Oranienburger Str. 29, 3. OG, 10117 Berlin

Прием посетителей и телефонные консультации по вашим вопросам: Пн., Вт., Чт. 09.00–12.30, Чт. 14.00–16.00, Пт. 09.00–12.30 + или по договоренности

Marianna Davydov: ☎ 880 28 142, Rund ums Alter
Sabina Tepman: ☎ 880 28 143, Вопросы беженства и иммиграции
Bella Kalmanovich: ☎ 880 28 157, Социальное обслуживание
Esther Gernhardt: ☎ 880 28 165, Семья и молодежь
Larissa Shein: ☎ 880 28 166, Социальное обслуживание
Kornelia Höring: ☎ 880 28 305, Руководитель



Die Sozialabteilung

bietet kompetente Beratung und Betreuung im sozialen Bereich auf Deutsch, Russisch, Iwrit und Englisch an.

Oranienburger Str. 29, 3. Etage, 10117 Berlin

Sprechstunde und telefonische Beratung bei allen persönlichen Anliegen: Mo, Di, Do 9–12.30 Uhr, Do 14–16 Uhr, Fr 9–12.30 Uhr + nach Vereinbarung

Marianna Davydov: ☎ 880 28 142, Rund ums Alter
Sabina Tepman: ☎ 880 28 143, Beratung für Zuwanderer
Bella Kalmanovich: ☎ 880 28 157, Soziale Beratung
Esther Gernhardt: ☎ 880 28 165, Familie & Jugend
Larissa Shein: ☎ 880 28 166, Soziale Beratung
Kornelia Höring: ☎ 880 28 305, Leitung



der Jüdischen Gemeinde zu Berlin gGmbH,
Dernburgstraße 36,
14057 Berlin
☎ 321 35 68 Fax 32 60 98 09
24-h-Erreichbarkeit
ambulante-pflege-jgb@web.de

Wir beraten, betreuen und pflegen Sie – zuverlässig, multikulturell, mehrsprachig

Alten- und Krankenpflege
Seniorenbetreuung
Beratung
Hauswirtschaftliche Versorgung

Alle Kassen, Sozialämter,
Privatversicherte, Beihilfeberechtigte



Natalija Apt, Dezernentin für Schule und Bildung

Sprechstunde im Gemeindehaus
Fasanenstraße 79–80, Vorstandszimmer.
Anmeldung ☎ 880 28 232/4
Запись на прием по ☎ 880 28-232/4



Milena Winter, Dezernentin für Integration

Sprechstunden nach Vereinbarung.
Anmeldung über Vorstandsbüro:
☎ 880 28-232/4
Запись на прием по ☎ 880 28-232/4



Alexandra Babes, Sozialdezernentin

Sprechstunde nach Vereinbarung
im Hermann-Strauss-Pflegeheim,
Herbartstr. 24. Anmeldung über
☎ 32 69 59 50 15, Frau Rasu | Запись на
прием по телефону ☎ 32 69 59 50 15

CHILD SURVIVORS

Wir treffen uns jeden 1. Montag im
Monat, 15.30–18 Uhr, Fasanenstr. 79/80
Kontakt: ☎ 29003657

Psychologische Beratung

Nicolai-Alexej Stern
Dipl. Psychologe/Psychotherapeut
☎ 030-22393174 | Praxis.Stern@yahoo.de

Rechtsanwalt W. Rubinstein

*kostenlose Beratung für
Gemeindemitglieder:*
1. Di/Monat 15–17 Uhr, R. 10,
Gemeindehaus, ☎ 88028-0
Бесплатные юридические консульта-
ции проводит адвокат В. Рубинштейн
каждый первый вторник месяца с 15 до
17 ч., к. 10,
Fasanenstr. 79/80, Запись: ☎ 88028-0

Берлинская группа Всегерманской ассоциации «ФЕНИКС ИЗ ПЕПЛА»

приглашает бывших узников гетто и фа-
шистских концлагерей на встречи в зале
клуба «Ахва» на Фазаненштрассе 79/80:
**каждый последний четверг
месяца в 15:00 ч. | ☎ 215 14 97**

Bei schulischen Problemen aller Art berät
Studiendirektorin Jael Botsch-
Fitterling Schüler und Eltern nach
Vereinbarung, ☎ 832 64 50

Badminton-Club

Oranienburger Str. 31, Turnhalle
Di 18.55 – 21 Uhr
Do 18.55 – 20 Uhr | So 10 – 15.30 Uhr

ZIONISTISCHE ORGANISATION DEUTSCHLAND / SNIF BERLIN

Kontakt & Beratung: Sahawa Yarom,
☎ 821 66 18, 0172-306 18 89, F 822 0500



Liebe Chawerot!

Unser nächstes Treffen fin-
det am **Dienstag, 3.12.2014**
um 18.30 Uhr in der Fasa-
nenstraße 79-80 statt.

Chanukka sameach!



Rabbiner Daniel Alter

*Beauftragter gegen Antisemitis-
mus und für interreligiösen Dialog*
Oranienburger Str. 29
10117 Berlin
☎ 880 28-120
rabbiner.alter@jg-berlin.org



Landesverband Jüdischer Ärzte & Psychologen in Berlin

Kontakt & Beratung:
Sahawa Yarom,
☎ 821 66 18, 0172-306 18
89, F 822 0500

Verschenken Sie ein Israel Bond zu Hanukkah
Mazel Tov Bond ab 100 (€, \$, £)



Anlagen in
**ISRAEL
BONDS**
WWW.BONDSISRAEL.COM



Für weitere Informationen
kontaktieren Sie bitte
unser Büro in Frankfurt am Main



Development Company for Israel (U.K.) Ltd.
info-germany@bondsIsrael.com
+49 69 49 04 70
Hebelstrasse 6, 60318 Frankfurt/Main

Israelische Staatsanleihen werden gemäß den Bedingungen der anwendbaren Angebotsdokumentation emittiert. Vor der Anlage in israelische Staatsanleihen sollten Sie die betreffende Angebotsdokumentation (Basisprospekt) prüfen. Diese können auf unserer Homepage unter <http://www.bondsIsrael.com/germany.html>, eingesehen und heruntergeladen werden.

Anzeige

Воскресенье, 14.12. • Ханука-Базар • Здание еврейской общины • 12:00 - 19:00 • Фазаненштрассе 79-80 • Шарлоттенбург

So, 14.12. • Chanukka-Basar

Jüdisches Gemeindehaus • 12 - 19 Uhr • Fasanenstraße 79-80 • Charlottenburg

Sachspenden nehmen wir weiter an:
jeden **Mittwoch, 14:30 - 17:00 Uhr.**

Im Jüdischen Gemeindehaus, Fasanenstraße, 1. OG,
im ehemaligen Restaurant.

Wir bitten um Judaica, jüdische Bücher und Musik-CDs,
Schmuck, Antiquitäten, Kunst, Porzellan und Lederwaren.
Bitte keine Kleidung!

Es werden auch noch freiwillige Helferinnen und Helfer
für den 14.12. gesucht.

Show • Musik • Essen & Trinken
Kunsth Handwerk • Tombola

Mit Rabbiner Rothschild & Die Minyan Boys, Gerhard Haase-Hindenberg,
Michel Bergmann, Kinderensemble Bimbam, Stas Varshavskys
„Kids Groove Band“, Re'ut Chor, Pestalozzi-Kinderchor, Elena Shulamit
Lubowska, Six Stroke Engine, Max Doehlemann.

ב"ה

По средам с 14:30 до 17:00 мы принимаем ваши пожертвования в помещении бывшего ресторана
в здании еврейской общины на Фазаненштрассе.

Мы с удовольствием примем иудаику, еврейскую литературу и
музыкальные диски, украшения, антиквариат,
фарфор, предметы искусства, изделия из кожи.

Просьба одежду не приносить.

Также мы ищем добровольных помощников на 14.12.

Шоу - Музыка - Закуски и Напитки
Изделия художественного промысла - Лоторея
Rabbiner Rothschild & The Minyan Boys, Герхард Хаазе-Хинденберг,
Мишель Бергманн, Детский ансамбль Bimbam, „Kids Groove Band“
Стаса Варшавского, Re'ut Chor, детский хор Песталоцци,
Елена Шуламит Любовская, Six Stroke Engine, Макс Долеманн.



*Der Erlös kommt der
Synagoge
Pestalozzistraße
zugute.*

Spender und Helfer bitte hier melden: Tel. 030 54 77 99 26.
Mail: pestalozzi-basar@kabelmail.de
www.facebook.com/ChanukkaBasar

**Вход
бесплатный**

**Freier
Eintritt**

GRATULATIONEN • ПОЗДРАВЛЕНИЯ



**Unsere Glückwünsche gelten
ehrwürdigen Geburtstagskindern
mit runden, hohen Geburtstagen.**

*Наши искренние поздравления
уважаемым именинникам с круглы-
ми и большими датами:*

- 01.12. Josef Kofman, Margarita Kozlovskaja, Senya Waldmann, Thea Wolffsohn
- 03.12. Miron Schlafstein, Boris Schufatinski
- 04.12. Natalia Panina, Marina Seute
- 05.12. Galina Berliner
- 07.12. Lazar Lapitskij, Isaak Leideker
- 08.12. Anna Dreizis, Polina Kerman, Dina Khlymova, Simone Mahlo, Grigoriy Korotik, Rakhilia Loufer, Gerhard Moses
- 09.12. Ellias Kinsbrouner
- 10.12. Luba Shenkman
- 11.12. Pavel Katsva, Mykchaylo Koft, Leontiy Rubinshteyn, July Smuskovics, Polina Tokarskaia
- 12.12. Polina Benjas, Maria Erenburg, Galyna Kurnova
- 13.12. Ruven Bell, Baruch Blaczko, Igor Brodskyy, Roza Joffe, Ella Pugachevska, Eva Tcherniak
- 14.12. Lilia Rosenfeld
- 15.12. Abram Botchever, Ilia Gudis, Zhana Kushnir, Efim Margolin
- 16.12. Eva Aronson, André Bibo, Semen Shor
- 17.12. Valentin Bakhrakh, Boris Grusman, Mirjam Meyer, Bella Radzievskaia, Roberta Rozwaski
- 18.12. Maria Batouchanskaia, Rachel Victor
- 19.12. Jannete Elfand, Galina Feigman, Marlene E. Luise Herzberg, Olexandra Kuzmynytska
- 20.12. Larissa Galperina, Irene Hoffmann, Hedda Karseboom, Herbert Shenkman
- 21.12. Uri Bruck, Viktoria Chmelnizkij, Borys Lurye, Martha Schenk
- 22.12. Eva Guerlovina, Feiwei Kogan, David Laks, Merielya Mirnik
- 23.12. Hava Jakobson, Liada Lekach, Erika Emma Rabau, Boris Shaker
- 24.12. Sofia Buchbinder, Fred Frydling, Jurek Jürgen Kliger, Regina Schneider-Gaskin
- 25.12. Dalia Brandes, Rosalija Dolgina, Alexander Feldmann, Monica Finger, Anneliese Gutkind, Nathan London, Malvina Roizengaft,
- 26.12. Masha Gorelik, Grigorijs Kruglakovs
- 27.12. Tonia Delberg, Ljubow Gorelik, Bluma Hellmann, Asnate Hermer
- 28.12. Polina Verbitskaia
- 29.12. Ralf Bachmann, Youre Klimenko, Dieter Müller

Berichtigung

Wir bitten zu entschuldigen, dass in unserer letzten Ausgabe Geburtstage falsch abgedruckt worden sind. Daher möchten wir den November-Geburtstagskindern noch einmal nachträglich herzlich gratulieren:

- 01.11. Ludwig Kann, Jan Kostyal, Raisa Kruk, Beta Litovici, Simion Shamaev
- 02.11. Samuel Don, Lyudmila Katsova
- 03.11. Mara Doubinski, Natalia Vlasenko, Kima Volodina
- 04.11. Naum Breslaw
- 05.11. Anita Neumann, Issidor Ozerovski
- 06.11. Vladimir Dvorakovski, Berta Ingerman
- 07.11. Liya Chernyak, Ida Fischer, Lilly Kcholova, Gennadi Lubarski, Fania Voskanian
- 08.11. Michail Oks, Vera Pozarskaja
- 09.11. Maya Chvets, Tsezilia Goldman, Rayisa Shteynberg
- 11.11. Jack Plapler
- 12.11. David Hans Dieter Fischer, Faina Oskotskaja, Uri Sauer
- 13.11. Paris Abramov, Sofia Chavichvili, Dora Nikhotina, Alfred Khodorkovskiy, Erik-Emanuel Loewy, Elena Pargamanik
- 14.11. Alexander Satanowskij
- 15.11. Wilhelm Hoffmann
- 16.11. Oktyabryna Korostyshevskaja, Bedrisk Krausz
- 17.11. Nela Grinberg, Waltraud Kupersztok, Marion Alice Roggon
- 18.11. Lidiya Berezovska
- 19.11. Ruthi Hamburger, Olga Kasimov, Ljudmila Waisbuch
- 20.11. Iosif Fodymanov, Guertrouda Lapsker, Sinaida Repljanskaja
- 21.11. Adolf Engel, Gerda Kleines, Amos Roohanski, Peter Satanowski, Esfir Shvartsman, Miriam Ruth Wiesner
- 22.11. Elena Chtourm, Dorit Klutmann, Berta Raskina, Ruth Wulf
- 23.11. Nathan Peter Levinson, Mariya Lysyanska, Juschwa Mischijew, Eduard Stremovsky, Sofie Templer, Hanna Ukis
- 25.11. Manfred Friedländer, Marie Gundermann, Boruch Kornberg, Bella Safyan, Justus Michael Schacht
- 26.11. Yury Cooper, Margareta Jassan, Itzhak Kitai, Joachim Koerpel
- 27.11. Faina Pozina
- 28.11. Ilse Baruch-Bäbler, Lousia Smolokovskaia
- 29.11. Klara Seraya
- 30.11. Khinya Treybach, Uhim Tsypershteyn



Shirel Zoe Feingold-Studnik feierte am 10. 10. 2014 ihre Bat Mizwa

Masal tow für die Simche!

Bat Mizwa wird
Shirel Samselig
am 5.12.2014, Joachimstaler Straße

В ВАШЕЙ СЕМЬЕ
НАМЕЧАЕТСЯ
ПРАЗДНИК?



**МЫ ПОМОЖЕМ
СДЕЛАТЬ ВАШ ПРАЗДНИК
НЕЗАБЫВАЕМЫМ:
ВСЕ ВИДЫ ПРИГЛАШЕНИЙ,
ПОЗДРАВЛЕНИЙ,
ПЛАКАТОВ, ДИПЛОМОВ,
КНИГ И... И... И...**
**СМОТРИТЕ НАС В ИНТЕРНЕТЕ:
ce-gt.de/podarok.png**
030 74 92 92 05
0178 929 05 83

Der Singlesclub



lädt Mitglieder
jeden Alters ein zu spontanen
Begegnungen bei gedecktem
Tisch und entspannter Ath-
mosphäre:

jeden Mittwoch, ab 18 Uhr.
Wir lassen uns überraschen!
Willkommen im Singlesclub
Passauer Straße 4, Gh., Kon-
takt:

T 687 28 29, Ljuba Landsman



Mikol Halev
JÜDISCHE PARTNERVERMITTLUNG

★ Feiertagsspecial ★

Bei Anmeldung bis zum 31. Dezember 2014 entfällt die Aufnahmegebühr.

E-Mail: info@mikol-halev.com Tel.: +49 157 8 555 1638 (DE & EN)
Web: www.mikol-halev.com Tel.: +49 157 8 555 1639 (RU & HEB)



BETREUTES WOHNEN

IM HAUS »JEANETTE WOLFF«

Das Haus »Jeanette Wolff« der Jüdischen Gemeinde zu Berlin ist eine zentral – in der Nähe des Lietzensees – gelegene Einrichtung mit seniorengerechten Wohnungen. Verteilt auf fünf Etagen haben bis zu 81 Bewohner in eigenen Ein-Zimmer-Apartements mit Balkon die Möglichkeit, in der jüdischen Tradition zu leben. Unter Berücksichtigung der Individualität des Einzelnen werden die Bewohner unterstützt durch lebenserleichternde Service-Leistungen und Unterhaltungsangebote:

- Koschere Verpflegung und eigene Betstube
- Wäscheversorgung, Zimmerreinigung
- Gemeinsame Feiertagsgestaltung
- Freizeitangebote wie Tanzcafé, Gedächtnistraining, Gymnastik, Vorträge, Bibliothek
- 24-stündige Erreichbarkeit des gemeindeeigenen Pflegedienstes in Kooperation
- Rund-um-die-Uhr-Bewachung des Hauses
- Großzügige Gartenanlage
- Lebensmittelgeschäft, Restaurants, Apotheke, Friseur, Bus und S-Bahn fußläufig erreichbar.

Wir freuen uns auf Sie!

Rufen Sie uns an: Telefon (030) 326 95 95 015, deutsch + russisch. Haus »Jeanette Wolff«, Dernburgstraße 36, 14057 Berlin

ПРОЖИВАНИЕ С ОБСЛУЖИВАНИЕМ

В ДОМЕ ИМ. ЖАНЕТТЫ ВОЛЬФ

Дом им. Жанетты Вольф при Еврейской общине Берлина расположен в центре города на озере Лицензее. Идеально оборудованные для пожилых людей однокомнатные квартиры с балконом, расположенные на пяти этажах, предоставляют 81 жителю этого заведения возможность провести вечер жизни в еврейском окружении. Мы предлагаем комплексное обслуживание, которое облегчает жизнь и учитывает индивидуальные потребности и желания каждого из жителей, а также разнообразные развлечения:

- кошерное питание и собственная синагога
- услуги по стирке белья и уборке комнат
- совместное проведение праздников
- развлекательные мероприятия, такие как чаепитие с танцами, тренировка памяти, гимнастика, лекции, библиотека
- круглосуточная помощь сотрудников службы по уходу при Общине
- круглосуточная охрана здания
- обширный сад во дворе дома
- продуктовый магазин, рестораны, аптека, парикмахерская, автобусная остановка и станция метро рядом.

Мы рады приветствовать Вас!

Звоните нам по телефону (030) 326 95 95 015. Мы говорим по-русски и по-немецки. Дом им. Жанетты Вольф, улица Dernburgstraße 36, 14057 Берлин.



GOTTESDIENSTE • БОГОСЛУЖЕНИЯ

• Fraenkelufer 10

konservativer Ritus

Fr 19 Uhr | Sa 9.30 Uhr

• Herbartstraße 26

(Sukkat Schalom, vormals Hüttenweg) | reform-egalitärer Ritus

Fr 19.30 Uhr | Sa 10 Uhr

• Joachimstaler Straße 13

orthodox-askhenasischer Ritus

Fr 15.45 Uhr | Sa 9.15

Täglicher Minjan: Zeiten bitte bei ☎ 211 22 73 erfragen

• Oranienburger Straße 29

konservativ-egalitärer Ritus

Fr 18 Uhr | Sa 10 Uhr

• Passauer Straße 4

orthodox-sefardischer Ritus

Fr 15.45 Uhr | Sa 9.30 Uhr

• Pestalozzistraße 14

liberaler Ritus, mit Chor und Orgel

Fr 18 Uhr | Sa 9.30 Uhr

Wegen Sanierung bis 13.12. Gottesdienste im Gemeindehaus

Fasanenstr. ab Fr 19.12. wieder in der Pestalozzistraße!

Am 19.12. findet der Gottesdienst im Rahmen der Wiedereinweihung der Synagoge und der Eröffnung des Louis Lewandowski Festivals bereits um 16 Uhr statt.

• Rykestraße 53

konservativ-liberaler Ritus

Fr 17 Uhr Kindergottesdienst | Fr 18 Uhr | Sa 9.30 Uhr

• Minjan JWH

Dernburgstraße 36

Fr 17.30 Uhr | Sa 13.12. + 27.12. 10 Uhr

• Kidduschim HSP

Herbartstraße 24

Fr 14.30 Uhr

Nichtinstitutionelle Synagogen:

• Brunnenstraße 33

(Beis Zion) orthodoxer Ritus

Fr 15 Minuten vor Plag haMincha, Sa 8.30 Uhr

Täglicher Minjan, erfragen bei

☎ 0172 9295466

• Hundekehlestraße 26a

(Lev Tov) *(am Roseneck)*

Fr zu Mincha, erfragen bei ☎ 8 47 22 90 | Sa 9.30 Uhr

• Münstersche Straße 6 (Chabad)

orthodoxer Ritus

Fr 15.45 Uhr | Sa 10 Uhr

Täglicher Minjan, erfragen bei ☎ 212 808 30

• Karl-Liebknecht-Straße 34 (Chabad)

Fr 18.30 Uhr | Sa 10 Uhr

• Ohel Hachidusch

egalitärer Ritus

Detmolder Str. 17/18, 2. Et. | Termine: www.ohel-hachidusch.org

• Rykestraße 53, VH

(Yeshurun Minyan) orthodoxer Ritus

Sa 9.15 Uhr

Chanukka – 1. Licht, Dienstag, 16. 12. 2014

Pestalozzistraße, z.Zt. Fasanenstr. 79/80: 16 Uhr

Rykestraße 53: 18 Uhr

Joachimstaler Str. 13: 15.45 Uhr

Fraenkelufer 10: 18.30 Uhr

Münstersche Straße 6: 15.40 Uhr

Passauer Straße 4: 15.30 Uhr

Minjan JWH, Dernburgstraße 36: 17.30 Uhr

Kidduschim HSP, Herbartstraße 24: 14.30 Uhr

Schabbatzeiten/Paraschot

Fr 5.12. 15.36 Uhr || Sa 6.12. 16.55 Uhr ♀ · Wajischlach

Fr 12.12. 15.34 Uhr || Sa 13.12. 16.55 Uhr ♀ · Wajeschew

Fr 19.12. 15.35 Uhr || Sa 20.12. 16.57 Uhr ♀ · Mikez

Fr 26.12. 15.39 Uhr || Sa 27.12. 17.01 Uhr ♀ · Wajigasch

Sprechzeiten Kultusverwaltung

(T. 880 28 124) **zwischen 22.12.2014 und 2.1.2015:**

22.12., 23.12., 29.12., 30.12.2014; 2.1.2015: 8–13 Uhr

Notdienst für Sterbefälle (Hausabholung) während der Schließzeiten: Fa. Brehme, T. 469 09 40 (24 h).

Для регистрации случаев смерти вне часов работы культового отдела просим обращаться в похоронное бюро «Brehme» по тел.: 469 09 40 (круглосуточно).





Stellenanzeige

Die Jüdische Gemeinde zu Berlin (K. d. ö. R.)
sucht zum 1. März 2015

einen Rabbiner (deutsch-liberaler Ritus).

Der Bewerber sollte mit den Synagogal-
kompositionen von Louis Lewandowski
vertraut sein.

Die Beherrschung der deutschen und
hebräischen Sprache, gerne auch des
Russischen, wird vorausgesetzt.

Ihre Bewerbung mit den üblichen
Unterlagen senden Sie bitte bis spätestens
31.1.2015 vorzugsweise per E Mail an
personal@jg-berlin.org.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte
an unsere Personalabteilung
Tel. (030) 880 28 – 155

Jüdische Gemeinde zu Berlin (K. d. ö. R.)
Personalabteilung
Oranienburger Straße 28-31, 10117 Berlin

Mit Trauer mussten wir Abschied nehmen von Мы скорбим по поводу кончины

Margot Hoffmann 8.12.1931 – 14.10.2014

Tatjana Tiferblat 18.9.1924 – 19.10.2014

Lothar Roll 5.4.1926 – 18.10.2014

Cilli Belz 15.1.1923 – 20.10.2014

Günther Vanderbilt 19.8.1927 – 23.10.2014

Victor Sheinkerman 2.1.1920 – 29.10.2014

Alexander Alexandrowski 20.9.1931 – 30.10.2014

Thea Markus 3.6.1932 – 2.11.2014

Abram Fridman 2.1.1926 – 1.11.2014

Jelena Blinstein 15.1.1960 – 4.11.2014

Sandel Schneiderman 5.12.1935 – 8.11.2014

Rudolf Broydo 25.12.1930 – 8.11.2014

Vera Zaretskaia 18.6.1925 – 16.11.2014

Sofiya Gutman 4.10.1934 – 15.11.2014

Roza Tchlakichvili 11.5.1924 – 18.11.2014

Den Hinterbliebenen gilt unser Beileid.
Выражаем наше искреннее сочувствие родственникам.

Bekanntschaffen

Hallo,
bin 34 Jahre alt (m.),
und würde mich
freuen, eine nette
SIE,
etwa 25 bis 32 J.,
zwecks fester
Bindung
kennenzulernen.
Chiffre: jb168_M1

ANWALTSGEHEIMNIS BUCHSTABENTREUE KUNSTSTÜCKE

Kanzlei für Kunst und Medien,
Bau-, Architekten- u. Mietrecht,
Gesellschafts-, Vertrags-
und Arbeitsrecht
Nähe Hackescher Markt
am Gipsdreieck



Foto: Jemó Gindl

POLL WERTSCHÜTZKY

Gipsstraße 3
10119 Berlin-Mitte
Tel. 0 30-2 84 96 20
info@pw-kanzlei.de
www.pw-kanzlei.de



Bibliothek

der Jüdischen
Gemeinde zu Berlin
Gemeindehaus
Fasanenstraße 79-80
10623 Berlin
T (030) 880 28-277
F (030) 880 28-244
Öffnungszeiten:
Mo-Do 11-19 Uhr
Fr 11-15 Uhr

Raoul Wallenberg Loge e.v.

IST JEMAND KRANK?

Wir sorgen dafür, dass in der Synagoge ein
SEGEN FÜR DIE HEILUNG
am kommenden Shabbat gebetet wird.
Senden Sie uns (Email oder Tel.) den Namen,
und den jüdischen Namen der kranken Person
und den jüdischen Namen der Mutter.

У вас кто-то болен?

Мы заботимся о том, чтобы в ближайший
шаббат была сказана молитва о скорейшем
выздоровлении больного. Сообщите нам
(по телефону или электронной почте)
имя (включая еврейское имя) больного и
еврейское имя его матери

האם מישהו/י חולה אצלכם?

אנחנו נדאג שבשבת הבא ישאו תפילה
להחלמה מהירה ורפואה שלמה.אנא שלחו לנו (בדוא"ל או בטלפון)
את שם החולה בנוסף לשם היהודי של החולה והשם היהודי של אמו/ה

REFUAH SHLEMA

mischeberach-berlin@mail.de
Tel.: Kain 01778419646 / Jarosch 01773284186

Ihre EL AL wünscht
Happy Chanukka!

Werden Sie Partner im
EL AL GlobalY-Programm:
kostenlose Anmeldung im
MATMID Vielfliegerclub
unter www.elal.de.
Unterstützen Sie Israel!



Unsere besten Winterpreise:

- Berlin – Tel Aviv mit UP by EL AL ab **191 €** / Berlin – Eilat (via TLV) ab **327 €**
- München – Tel Aviv mit EL AL ab **321 €** / München – Eilat (via TLV) ab **426 €**
- Frankfurt – Tel Aviv mit EL AL ab **343 €** / Frankfurt – Eilat (via TLV) ab **448 €**

.....
Gesamtpreise hin und zurück; Berlin gültig für Abflüge bis 24.3.2015, München und Frankfurt gültig für Abflüge bis 15.3.2015;
inkl. Steuern/Gebühren/Kerosinzuschlag (Stand: 1.12.2014), limitiertes Platzkontingent. Angebote mit Sonderkonditionen.
Nähere Informationen und weitere Angebote in Ihrem Reisebüro, bei EL AL, unter www.elal.de und www.flyup.com.

Winterurlaub Ihrer Wahl

Hotel Del La Mer*, Tel Aviv**
1 Woche im DZ/ÜF, Flug mit UP by EL AL
ab/bis Berlin
ab 599 € pro Person

Hotel Prima Music**, Eilat**
1 Woche im DZ/ÜF, Flug mit UP by EL AL
ab/bis Berlin und Weiterflug nach Eilat
ab 699 € pro Person

Begrenztes Platzangebot. Preisänderungen vor Vertragsabschluss vorbehalten.

Weitere Angebote auf Anfrage und unter www.superstar.de. Ab sofort auch auf www.facebook.com/SuperstarHolidays.

Fröhliche Chanukka-Feiertage wünscht Superstar Holidays!